



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1915

99 (24.2.1915) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-321673](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-321673)

Monatlich: 70 Pfg. monatlich.
Beleglohn 30 Pfg., durch die
Post inkl. Postaufschlag Mk. 3.42
pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.
Interate: Kolonial-Beile 30 Pfg.
Reklame-Beile 1.20 Mk.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag)

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung

Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Schluss der Interaten-Aannahme für das Mittagblatt morgens 4 1/2 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 5 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Rennze; Wandern und Reisen und Winter Sport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 99.

Mannheim, Mittwoch, 24. Februar 1915.

(Mittagsblatt.)

Der zweite englische Truppentransport versenkt.

Unsere Unterseeboote an der Südküste Englands.

WB. Berlin, 24. Febr. (Nichtamtlich.) Gestern nachmittag 4 Uhr 45 ist der englische Truppentransport-Dampfer „192“ bei Beachy Head durch ein deutsches Unterseeboot zum Sinken gebracht worden.

Seit dem 18. Februar ist noch keine Woche verstrichen und schon wird die Versenkung des zweiten englischen Truppentransportes gemeldet. Über den ersten Fall erfahren wir bekanntlich aus schwedischer Quelle, die sich für die Auferstehung ihrer Nachricht verbürgen konnte, ein Truppentransport von 2000 Mann war das Opfer. Soweit wir haben verfolgen können, ist die Meldung der schwedischen Schiffahrtskreise von englischer Seite nicht bestritten worden. Wo das erste Unglück sich ereignete, erörtern wir nicht. Vom zweiten aber wird die Stelle genau angegeben. Der zweite Truppentransport ist nicht sehr weit von der Heimat fortgeschritten. Die deutschen Unterseeboote suchen den Feind an seinen eigenen Küsten auf. Das Cap Beachy Head liegt an der Südküste Englands, in der Gegend zwischen Brighton und Hastings (1690 haben hier die Franzosen einen Seezweck über ein englisch-holländisches Schiff erfochten), von Dover ist es in südwestlicher Richtung etwa 80 Km entfernt, am französischen Kanalufer liegt ihm gegenüber die Halbinsel Cap de la Hague und Dieppe gegenüber. Unsere Unterseeboote sind also logischer im Mittelpunkt der Ereignisse tätig und erfolgreich an der Arbeit. Und noch immer bleiben die nun schon so oft und so häufig angebotenen englischen Gegenmaßnahmen aus oder doch unwirksam. Dadurch, daß England, wie wir gestern wieder, alle Rohungsmittel als absolute Kontrabande erklären will, wird es die englischen Gewässer nicht von den deutschen Unterseebooten freieren, aber es wird uns anspornen, diese gefährliche Waffe, deren wirkungsvolle Schärfe wir nun schon mehrfach erproben konnten, noch energischer, noch rücksichtsloser anzuwenden. Je mehr England die Auswanderung Deutschlands zu betreiben sucht, um so kräftiger werden die deutschen Repressalien werden. England wird also schon mit dem schmerzlichen Ansehen der „Hungerstrafe“ gegen Deutschland nicht ausreichen. Und immer wieder fragt sich die Welt: wo bleiben denn außer den immer wieder angekündigten Drohreden und immer noch nicht über das Stadium der Erzeugung hinausgegangenen Verordnungsmaßnahmen die wirklichen Leistungen der englischen Flotte? Vor etwa einem Jahre hatte Herr Churchill seinen Etat um etwa 100 Millionen Mark überschritten, damals führte die bekannte englische Zeitschrift „Economist“ sehr lebhaft Klage über seine unglückliche Verschwendung und seine gefährliche Experimentierlust, über trübe Luftschiffe und noch trübseligeren Luftschiffe. Sollte Herr Churchill, der Richtschmied, die technische Leistungsfähigkeit der englischen Flotte in einem mehr als bedenklichen Maße herabgemindert haben?

Ein Unglück kommt selten allein, ein Zeppelin hat die Bahnverbindung zwischen Calais und Dünkirchen erheblich gestört, und endlich ist der Konflikt zwischen Deutschland und Amerika über die Kriegsgebietserklärung der englischen Gewässer nach wie vor nicht scharfer Notwendigkeit auf den Weg freundschafflicher Verhandlungen über weitere Vorkläre und Gegenmaßnahmen geleitet worden; die englischen Bestimmungen auf eine bedenkliche Verschärfung der

deutsch-amerikanischen Meinungsverschiedenheiten haben also wenig Aussicht sich zu erfüllen.

Auch die irische Frage muß herhalten.

Berlin, 24. Febr. (Weib-Telegramm.) Die in Irland eingetragenen englischen Dampfergesellschaften lassen, wie der Post. Bg. aus Stockholm gemeldet wird, ihre Boote zwischen Liverpool, Hartwich und den irischen Häfen zum Schutze gegen die deutschen Unterseeboote unter der grünen irischen Flagge fahren. Die betreffenden englischen Reedereien glauben nämlich, die Deutschen würden einen solchen Gebrauch der irischen Nationalflagge respektieren, um nicht Erbitterung unter den Irändern in Amerika hervorzurufen.

Das Sinken der neutralen Schiffahrt.

m. Köln, 24. Febr. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Bg.“ meldet von der holländischen Grenze: Der Dampfer „Deutschland“ von der Gesellschaft „Zeeland“, welcher gestern nach Lübeck fahren wollte, ist nicht abgegangen, weil die Kommandant sich weigerte zu fahren, mit der Begründung, daß das Schiff nur 2 wasserdichte Schotten habe. An dessen Stelle ist dann der Dampfer Prinzessin „Juliana“ abgegangen.

m. Köln, 24. Febr. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Bg.“ meldet von der holländischen Grenze: Die Berichterstatter leitender englischer Zeitungen in den Vereinigten Staaten erwarten keine Schwierigkeiten zwischen der Union und England aus Anlaß des Vorkommnisses des Dampfers „Evelyn“. Ein Berichterstatter gibt der Vermutung Raum, daß die Schiffahrt von den Vereinigten Staaten nach Deutschland noch weiter eingeschränkt werden dürfte, als sie es ohnehin schon sei.

□ Berlin, 24. Febr. (Von u. Berl. Bur.) Aus Stockholm wird gemeldet: Aus Göteborg wird gemeldet: Die Wirkung der deutschen Kriegsgebietserklärung fühlt man immer stärker. Die Reedereien haben keine Lust, ihre Dampfer hinauszuweisen. Die Störungen der Seefahrt werden immer fühlbarer. Im Hafen von Göteborg findet man nur noch schwer für ankommende Schiffe Platz. Der Verkehr nach England hätte zeitweise schon völlig aufgehört.

WTB. Amsterdam, 23. Febr. (Nichtamtlich.) Die Angestellten der holländischen Dampfschiffahrtsgesellschaften, die gehen eine beträchtliche Lohnverhöhung verlangten, haben das Angebot der Gesellschaft angenommen. Der Dampfer „Joanström“ fährt noch heute nach London, der „Kantroom“ nach Hull ab.

Erhöhung der Seeresicherungsgebühren.

WTB. Bern, 23. Febr. (Nichtamtlich.) Nach einem Zirkular der Reassurance Anglo-Suisse ist die Seeresicherungsgebühr für Transporte nach England neuerdings erhöht worden und beträgt nunmehr 2 1/2 Prozent von dem versicherten Betrag, wenn die Sendungen auf englischen oder französischen Schiffen spediert werden. Dazu kommen noch 1 1/2 Prozent Zuschlag für die Beförderung auf der Landstrecke, sowie die erhöhten Post- bzw. Eisenbahngebühren. Hiermit erreichen die Versicherungsgebühren nach Großbritannien die gleiche Höhe wie nach Nordamerika.

Unterbrechung der Postverbindung zwischen England und dem Festland.

WTB. Amsterdam, 23. Febr. (Nichtamtlich.) Das „Handelsblad“ schreibt u. a.: Eine Folge hat die deutsche Drohung mit den Unterseebooten jedenfalls gehabt, nämlich, daß die Postverbindung zwischen England und dem Festland zwar nicht ganz unterbrochen, aber doch sehr schlecht geworden ist. Wir erhalten deshalb nicht nur keine Zeitungen aus England, auch jede Verbindung mit Frankreich und Südafrika und Amerika hat aufgehört. Die Dampfer, die bisher diesen Dienst unterhalten haben, sind außerstande, regelmäßig zu fahren, da sie sich vor den Minen und Unterseebooten fürchten. Auch der Post- und Personenverkehr zwischen Frankreich und England ist seit einigen Tagen gestört.

Die sichere Ostsee.

m. Köln, 24. Febr. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Stockholm: Der Handelsverkehr zwischen Stockholm und Finnland wird jetzt von mehreren holländischen Dampfern aufrecht erhalten. Augenblicklich liegen in Stockholm 5 Dampfer und täglich haben 2 Dampfer den Hafen verlassen. Sie fühlen sich recht sicher, da die deutschen Unterseeboote anderweitig beschäftigt sind.

Eine unerhörte englische Gemeinheit.

Berlin, 24. Febr. (Weib-Telegramm.) Mit allem Vorbehalt muß davon Notiz genommen werden, was im nachfolgenden ein Hamburger Großhändler dem Hamburger Fremdenblatt schreibt: Es wird hier aus ungewissen Quellen berichtet und von vielen Zeugen bestätigt, daß in England an Orten, wo Gefangenenlager sind, diese Orte selbst des Abends dunkel gehalten, die Gefangenenlager aber beleuchtet sind, um so die Flieger und Zeppelinbomben auf sie zu richten. Das ist doch eine unerhörte Gemeinheit und verdient niedriger geurteilt zu werden, daß selbst es Kinder lesen können, um es ihr Leben lang nie wieder zu vergessen.

Scharfe Urteile eines neutralen Blattes über Englands Politik.

WTB. Basel, 23. Febr. (Nichtamtlich.) Der „Baseler Anzeiger“ bringt einen Leitartikel über Englands Politik. Darin wird zunächst der Ausdruck Churchill von den silbernen Kugeln zitiert; dann fährt der Artikel fort: Churchill, der bekanntlich auch der Verfasser anderer Ausprüche ist, die von seinem Ueberflusse an Feingefühl zeugen, hat denn nicht unverschämte zugegeben, daß die englische Politik eventuell ausgediebt die Macht des Geldes als Kriegsmittel einsetzen würde. Daß dies aber in einer wenig honorierten und wenig honorarigen Weise geschehen würde, wie jetzt nach und nach angebeut wird, konnte man selbst von Churchill nicht erwarten. Das Wort weist darauf hin, daß die russischen maßgebenden

den Kreis und die Presse, die den Krieg beschreiben haben, englische und wahrscheinlich auch französische Geldmittel erhalten haben. Es bedeutet ferner den Fall Casement, wonach die Meldung der „Kölnischen Zeitung“ von einem Befreiungsversuch an dem Kapitän eines holländischen Schiffes leider nicht ausgeschlossen erscheint. Schließlich erwähnt der „Baseler Anzeiger“ die widerwärtige Wirkung der silbernen Kugeln in den Kolonien, indem er den Bericht eines Missionars der Baptisten-Mission zitiert. Er fordert zum Studium der Interatenteile der englischen Blätter auf und führt das Beispiel eines Darlebensführers an, der in der „Times“ als Gegenleistung die Tötung von acht Deutschen anbietet. Der Artikel schließt: Wir sind neutral, aber angesichts dieser Erscheinungen kann man nicht anders sagen als: Es ist empörend, daß so etwas vorkommt, daß eine Zeitung wie die „Times“ so etwas annimmt. Aber auch hier gilt das Wort: Böse Beispiele verderben gute Sitten, ganz besonders, wenn die bösen Beispiele von oben gegeben werden. Die Freunde des englischen Volkes aber können diese Entwicklung in dem Lande, welches selber durch sein kühnendes Eintreten für das hier nicht verhängt war, nur aus tiefer Seele bedauern. England wendet Prinzipien an, die Warren Hastings in Indien leicht anwenden konnte. Das wird sich gegenüber den zivilisierten Völkern rächen.

Der Besuch des Zeppelins über Calais.

WTB. Berlin, 23. Febr. (Nichtamtlich.) Über die Beschießung von Calais liegt in den Morgenblättern folgende Mitteilung vor:

Am 4 Uhr früh erschien ein Zeppelin von Nordwest in einer Höhe von 300 Meter und feuerte gerade auf den Kontinental-Bahnhof zu. Erst als das Luftschiff sich über dem Eisenbahnterrain befand, ließ es die erste Bombe fallen, die das Geleis nach Dünkirchen zerstörte. Gleich darauf fiel das Luftschiff wieder aus und ließ dann 5 Bomben auf einmal fallen, welche explodierten. Eine fiel in einen Hof, wobei ein ziemlicher Schaden angerichtet wurde, eine andere in einen Garten; diese explodierte. Ein kleines Haus, dessen Bewohner aus einer Familie von 5 Köpfen besteht, wurde ebenfalls zerstört. Auf dem Dache eines Hauses wurde in einer deutschen Sprache ein Brief gefunden, der von dem Zeppelin abgeworfen war. Der Besuch des Luftschiffes dauerte 10 Minuten. Das Luftschiff wurde dauernd beschossen, jedoch ohne Ergebnis. Der Hauptzweck des Besuchs war anscheinend die Zerstörung der Bahnhöfe nach Dünkirchen.

□ Berlin, 24. Febr. (Von u. Berl. Bur.) Zu der Beschießung von Calais durch einen Zeppelin wird uns noch gemeldet: Die Explosion der 5 Bomben hatte die Wirkung eines Erdbebens. Die umliegenden Häuser zitterten kräftig und unzählige Fenster scheibeln wurden zertrümmert. Nachdem die Bomben abgeworfen waren, entfernte sich der Zeppelin schnell nach dem Meer zu. Der auf dem Dache eines Hauses in eine deutsche

Telegramm-Adressen:
„General-Anzeiger Mannheim“
Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung 341
Redaktion 377
Expedition und Verlagsbuchhandlung 218 u. 7669

lange geküßte Brief, welcher vom Joppelin angeworfen wurde, wurde dem Stadtkommandanten übergeben.

Amerikanische Gegenvorschläge an Deutschland.

WTB. Berlin, 23. Febr. (Nichtamtlich.) Wie wir hören, hat die amerikanische Regierung auf die bekannte deutsche Note mit verschiedenen Vorschlägen geantwortet, die noch der Prüfung der zuständigen Stellen unterliegen.

WTB. Berlin, 24. Febr. (Von unv. Verl. Ber.) In der Überreichung der Note der amerikanischen Regierung hören wir noch, die Note sei in einer Form gehalten, die zu beweisen scheint, daß man auch auf amerikanischer Seite die Angelegenheit nicht zu verfahren wünscht. Schon barous, daß die amerikanische Regierung mit Vorschlägen antwortete, gebe hervor, daß sie sich dem Gewicht der deutschen Gründe nicht völlig hätte entschieben können.

Aufforderung an die Neutralen zum Protest gegen England.

Am 18. Februar ist in der Haagischen Zeitung „Der Bodekerland“ ein bemerkenswerter Aufruf erschienen, der die Neutralen auffordert, England und nicht Deutschland anzuliegen. Er stammt aus der Feder des bekannten holländischen Gelehrten S. H. Steinweg, der Professor für Soziologie und Geographie an der Universität Amsterdam ist. Sein Name ist zwar deutsch, aber er ist ein echter Holländer, da seine Vorfahren schon vor mehr als anderthalb Jahrhunderten eingewandert sind. Wir gehen mit ihm die bemerkenswertesten Stellen wieder.

Der große Hauptzweck stellt als Zweck des Krieges die Vernichtung der feindlichen Streitkräfte auf. Durch Besiegen des feindlichen Heeres will er den feindlichen Staat zwingen. England dagegen will durch das Ausbügeln des Volkes die Armee und den Staat mächtig machen; mit seiner übermächtigen Flotte behauptet es Deutschland der Zufuhr aller Lebensmittel von außen und ru, was es kann, um das deutsche Volk, also auch die Nichtkombattanten: Frauen, Kinder, Alte und Schwache, auszuhungern; und dazu entschließt es sich um so leichter, da es im Vertrauen auf seine Uebermacht zur See sich selber auf unbegrenzte Zulage von allem glaubt verlassen zu können, was es braucht. Es glaubt selber ungeschlagen bleiben zu können und doch dort Brandstiftungen zu dürfen.

Deutschland ruft auf Mittel, den Haazer von sich abzumachen. Kaiserreich verurteilt es England mit seinen eigenen Waffen zu treffen. Die „Gilden“ und die „Kassabünde“ haben schon den Weg gezeigt. Eine Reihe von Handelsstädten wurde verlegt, aber der Erfolg war natürlich viel zu gering. Nur noch ein Mittel blieb den Deutschen: das Torpedieren der Handelschiffe durch Unterboote. Gegen diese Methode ist weltweit eingewandert, daß dadurch auch nichtkämpfende Seefahrer im Gefahr ausgesetzt sind. Tollwut wird dies verboten durch die Möglichkeit, sie zu warnen und ihnen Gelegenheit zu geben, in eigenen Booten zu entkommen, wie schon einige Male geschehen ist. Aber nicht immer wird es möglich sein. Darf dann doch ein Handelschiff angegriffen werden? Dies ist die große schwerwiegende Frage.

Die Engländer behaupten natürlich, daß die Deutschen sich dadurch außerhalb alles Rechtes und aller Moral stellen. Aber hat England das Recht, so zu sprechen, wo es im Widerspruch mit dem Völkerrecht und mit aller Menschlichkeit

handelt, indem es in Rechte von Privatpersonen eingegriffen hat und den Plan verfolgt, ein ganzes Volk von 80 Millionen auszuhungern und durch die Not zu zwingen, in seine Vernichtung einzustimmen. Haben die neutralen Völker sich in das Schicksal dieses englischen Planes eingelassen? Haben keine Völker, die Holländer, sich je richtig überlegt, was dies eigentlich bedeutet? Ja, haben die Völker unter den Engländern dies wohl getan? Wenn dies der Fall ist, dann ist es unverständlich, oder wohl sehr unverständlich, und vor allem sehr unglücklich, daß sie nicht, wirklich entrüstet sind, was jetzt dieselbe Sache einfach gegen sie getrieben wird. Keine Stimme hat sich gegen den englischen Plan erhoben, wer darf also gegen den deutschen aufreten?

Holländer lesen sich über in der Parität, sie machen den Deutschen zum Vorwurf, daß sie auf unverteidigte Orte Bomben werfen, und verweisen, daß England anfang, auf diese Weise das nichtbesetzte Jaxelburg und das ebenförmig besetzte Düsseldorf anzugreifen. Kostet eine mal unbesetzten urteilen! Nicht Deutschland, sondern England ist der Urheber des Ausbüglerplanes. England führt diesen Plan schon seit Monaten aus mit den vorzüglichen Mitteln, die ihm zur Verfügung stehen. Das bedrohte Deutschland kann diese nicht anwenden. Aber in seinem in jeder Beziehung gerechtfertigten Verlaß zur Mächte benutzt es mit vollem Recht die Waffen, die ihm zur Verfügung stehen. Die sehr frühzeitige Warnung an die Neutralen zeigt deutlich Deutschlands Verhalten, sie dennoch durch seine Notwehr so wenig wie möglich zu schädigen. Es ist sogar auch alles, was es nur kann, um die englischen Seefahrer von der Gefahr fernzuhalten, welche der von England angefangene Kampf gegen die Ueberfliegerung hat gegen das Meer nun einmal geschaffen hat. Dieses kann nur Schlimmes nach sich ziehen. Für das Bewußt der Menschheit ist es eine Genugtuung von großem Wert, daß wenigstens die Möglichkeit besteht, daß Englands Intentionen auch einmal nicht den Ausbruch geben werden. Englands Plan war der menschlichste, der je geschwiegen worden ist. Seine besten Bürger werden nicht ernstlich darüber Klage erheben können, daß er jetzt in Englands Schaden schlägt.

Es ist wahrscheinlich, daß England eine Konvention von Kriegsschiffen zurückhält, da es selbst unter dem Krieg am wenigsten zu leiden hat. Es würde eine gewisse Beschädigung sein, wenn England auch einmal auf andere Weise als durch die Verluste von Seefahrern und der Bundesgenossen die Mächte des Krieges trauen könnte.

Wenn es wahr ist, daß Amerika gegen Deutschlands Vorhaben protestiert, lasse es dann auch seine Stimme erheben gegen den englischen Plan; lasse es sich mit den Neutralen verbinden zur Handhabung der Rechte aller Neutralen, denn aber auch in vollem Umfang und an erster Stelle gegen denjenigen, der sie zuerst und am meisten verletzt hat: gegen England. Was nun den von England angeführten und amtlich verteidigten Plan anbelangt, um seine Handelschiffe durch das Dissen eines neutralen Flagge — eine nicht sehr halbe Tat — gegen deutsche Unterboote zu schützen, so scheint es mir selbstverständlich, daß Deutschland sich daran nicht stören wird. Es wäre ein gar zu wohlfeiles Mittelchen. Die Verantwortlichkeit dafür muß den Neutralen gegenüber England tragen, das zum eigenen Profit den Vertrag mit ihnen haben zum Nutzen gemacht hat, nicht Deutschland, das sich durch solchen einen Geschäftsbruch nicht schadlos lassen lassen kann. Moralisch betrachtet ist beim Kriegführen zu verlangen, daß wer kämpft und auf die Rechte des Sieges hofft, wahrlich auch selbst an dem Kampf teilnimmt und nicht nur die Saat (und noch mehr) seiner Feinde und auch seiner Bundesgenossen davon wagt. Darum erhebt sich in jedem Mann des Gewissens, der im 20. Jahrhundert noch etwas von Ritterlichkeit zurückbehalten hat, eine Stimme für den deutschen Plan, selbst trotz aller förmlichen Bedenken. Es ist nicht klar, warum, wenn England wohl die Rechte mit Klagen belegen darf, die wahrlich keinen Unterschied machen zwischen Neutralen und Deutschen,

Deutschland keine Unterboote zur Untätigkeit verurteilen soll. Wenn England nur Mäßigkeit und den Vertrag mit der Baggie können und werden die neutralen Schiffe verurteilt werden. Wer hat also Schuld an der Gefahr, der die Neutralen ausgesetzt sind? Der Protest der Neutralen muß gegen England gerichtet werden, wegen des für sie verhängnisvollen Mißbrauchs ihrer Flagge. Der Einwand, daß dieser Mißbrauch früher erlaubt war, ist nicht haltbar; denn damals brauchte das den Neutralen keine Gefahr, jetzt aber wohl!

Eine japanische Sympathieumgebung für Deutschland.

WTB. Peking, 23. Febr. (Nichtamtlich.) Das „Tageblatt für Nord-China“ schreibt unter der Überschrift: „Japanische Sympathieumgebung für die Deutschen.“ Der „Japanische Verein der Jungen Buddhisten“ hat einen bemerkenswerten Offenen Brief in deutscher Sprache an die in Japan befindlichen deutschen Kriegsgefangenen gerichtet, der eine sehr deutschfreundliche Stimmung zeigt. Die Jungen Buddhisten haben bereits eine große Verbreitung in Japan, und ihr Offener Brief ist daher wohl erfreulicher, als er ein wissenschaftliches Gegenstück gegen die von der englischen und englisch beeinflussten Presse ausgehenden Verleumdungen diktiert. Die wertvolle Mundgebung, die in der „Japan Times“ veröffentlicht wurde, ist in folgendem Wortlaut gefaßt:

Der Japanische Verein der Jungen Buddhisten beehrt sich, die ruhmreichen Verdienste von Tsubota zu begrüßen. Von Freundschaft kann zwischen Ihnen und uns keine Rede sein, zwischen Deutschen und Japanern besteht überhaupt kein Haß. Leider hat der furchtbare europäische Krieg seinen Schatten die Japaner geworfen und unsere freundschaftliche Freundschaft ist auf eine kurze schwarze Wolke gestellt. Die bloße Erinnerung, daß Freunde das Schwert gegeneinander gepöht haben, erfüllt das Herz der Japaner Buddhisten, die das Buddhistische Gebot der gleichen Liebe für alle ohne Unterschied als ihr höchstes Ideal zu verwirklichen suchen, mit tiefem Schmerz. Sie, meine Herren, haben im Dienste des Vaterlandes wie Helden die aufs Keuchende die Feste Tientsin verteidigt. Erst dann sind Sie gewichen. Bekehrung und Teilnahme erfüllt unser Herz. Ein jeder von Ihnen hat mit Todesverachtung seine Pflicht getan. In unseren Augen heißt das durch die Tat das höchste Gebot des Buddhismus erfüllen; die treue Hingabe an die Pflicht ist die einzige Grundlage, auf der einmal der ewige Weltfriede sich verwirklichen läßt. Diese Ueberzeugung kann Ihnen eine tröstliche Genugtuung geben. Wir bezeugen Ihnen aus dem tiefsten Herzensgefühl unsere bewundernde Hochachtung und verbinden damit den Ausdruck der frohen Hoffnung, daß die alte Freundschaft bald wiederum in ungekränktem Glanze erstehen wird.

Vertreter des Japanischen Vereins der Jungen Buddhisten: Prof. Rev. Kenkai Omori, Prof. Rev. Shino Shibata, Rev. Kenchi Shirayama.

Die siegreiche Waffenbrüderschaft im Osten.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

WTB. Wien, 23. Febr. (Nichtamtlich.) Ähnlich wird verlautbart: 23. Februar 1915. In Russisch-Polen hat sich nichts Wesentliches ereignet.

Unstichtiges Wetter behinderte in Belgien die Artillerie- und sonstige Geschützaktivität.

An der Karpatenfront geschickten russische Angriffe in der gewohnten Weise unter bedeutenden Verlusten des Gegners. 7 Offiziere und 550 Mann wurden gefangen.

Die Kämpfe südlich des Dnjepr dauern an. Am Schlachtfeld gelang es den bewährten kroatischen Truppen, in erfolgreichem Angriff die Russen aus mehreren Ortschaften zu werfen, vom Feinde stark besetzte Höhenstellungen zu nehmen und Raum nach vornwärts zu gewinnen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Das Ringen in den Karpaten.

WTB. Wien, 23. Febr. (Nichtamtlich.) Der Kriegsberichterstatter des „Freundenboten“ meldet: Das Ringen in den Karpaten, wo nun seit vielen Tagen ununterbrochen die größte, erbitterteste Schlacht im Gange ist, die der Krieg bisher gekannt hat, dauert mit unermindelter Heftigkeit an. Die Russen kämpfen mit ungewöhnlichem Mut, da sie sich der Bedeutung der Entscheidung wohl bewußt sind. In der Gegend von Buzkow erneuern sie ihre Angriffe bei Tag und Nacht, obwohl ihnen trotz ungedeuter Verluste nicht der geringste Erfolg zuteil geworden ist. In Dufkavozhies Hiller, seit die Gegner in beiderseits günstigen Stellungen angegriffen sind. Eine große Schlacht südlich von Stanislaw, wo sich die Russen unseren über Rodivorna vorrückenden ersten Divisions zum dritten Male entgegen gestellt haben, wo sie die für ihre Anzuchtungen sehr gefährliche Erhebung der nach Osten führenden Eisenbahnlinie hindern. Heute eingetroffene Nachrichten aus dieser Gegend lauten günstig. Trotz der ungewöhnlichen Anstrengungen der letzten Tage ist die Stimmung der verbündeten Truppen glänzend und siegesgewiß. Die überlegene Initiative der Unterführer, so häufig des einzelnen Mannes, kommt in dem Gefechtskampf besonders zur Geltung, da hier der Einzelne weit mehr Gelegenheiten hat, seinen Teil zur Entscheidung beizutragen, als bei einem überflächlichen Kampf in der Masse. Allerdings muß gesagt werden, daß die Russen auch diesmal ihren Ruf als große Kämpfer bewährt haben.

Das glänzende Zusammenarbeiten der Waffenbrüder.

WTB. Wien, 23. Febr. (Nichtamtlich.) Der Kriegsberichterstatter des „Freundenboten“ schildert in einem Telegramm seine Eindrücke von dem Nordfeld der österreichisch-ungarischen Stellung in Russisch-Polen und hebt dabei das glänzende Zusammenarbeiten mit den Deutschen hervor. Das wechselseitige Zueinandergreifen der deutschen und österreichisch-ungarischen Kommandoschleppen trete häufig in die Erscheinung. Taglich spielen sich größere und kleinere Kämpfe ab, die in ihrer Gesamtheit die allgemeine Lage günstig beeinflussen. Insbesondere in den Artillerieduellen war die verbundene Wirkung der ganz modernen Flachbahngeschütze, deren Tragweite außerordentlich groß ist, deutlich festzustellen. Aber auch die Infanterie hat wiederholt Terrain und macht läuglich Gefangene. Der Berichterstatter betont, daß die Bekände durch Erfahrungsformationen

Der Nachruf einer Mutter.

Ein herrliches Zeugnis für die Kraft und Größe der Empfindung, mit der deutsche Mütter in diesem Kriege dem Vaterland ihr Liebtes hingeben, bietet ein Gedicht, das in dem demnächst erscheinenden neuesten Kriegsgeheim-Band der von Eugen Diederichs in Bonn herausgegebenen „Lieder“ für Feldpost, „Siege und Tod“ veröffentlicht wird. Als Verfasserin dieser Verse, die in der Keilheit ihres Gedächtnis und ihrer Form geradezu klassisch anmuten, wird Frau Oberposthilfswärterin Krause aus Königsberg genannt; sie weicht das Gedicht ihrem Sohne Kurt Krause, der als Soldat des 3. Garde-Regiments zu Fuß am 17. Januar in Frankreich fiel. Sein Junge fiel in der Schlacht in seiner Jugend Reife und Bracht. Die Engel hat ihm die Stirn geschmitten, Dann hat er noch drei Minuten gelitten, Als sie ihn haben in trübender Erde begraben. Sein Platz ist so kostbar, so gut und rein, Das nicht genug Deutschland von Feinden frei, Das muß dem Siege zu Gute kommen. Aber mir bald meinen einzigen Jungen gewonnen. Fort, mein Junge, ich komme bald zu dir, in den heiligen Lebenslauf, Wo Hände aus Himmelslichter wehen, Wo Sünden zu neuen Sünden wehen. Doch lag ich nicht hin, Weil ich, mein Kind, keine Mutter bin. Dann erzählt du mir von deiner Schwand, Und wie tapfer du deine Tante gemach.

Hinter der östlichen Front.

IL. In der nächsten Nacht kamen wir endlich an die Verwundeten heran, die wir beibringen wollten. Die ganze Nacht hindurch ratterten die Automobile, aus denen wir sie verladen. Es regnete und wir lernten kennen, was russische Wege sind. Dabei war der Bahnhof von Artilleriegeschossen umlagert: ein erschreckendes Klagen, erdrönte Geschütze. Munition lag an allen Stellen, kleine russische Pferde in großen Mengen wurden herbeigeführt und in einer erschreckenden Hektik untergepackt, umunterworfen wurden Felle mit Verwundeten und Gefangenen von draußen. Munition und frischen Soldaten von drinnen raugiert. Auf einer in der Ferne vorbeifahrenden Straße sahen Automobile, die ganze Nacht herrschte ein seltsam wildes und dabei doch geordnetes Leben. Am Morgen waren wir alle sehr müde. Die verwundene Welt am uns lag wenig freundlich und ermunternd aus, etwas wie fremdlandisches Grauen beschlich uns, wenn wir daran dachten, wieviel solchen Landes noch vor uns lagen. Unsere vier Freunde sind erst als Held. Unsere vier Freunde von gestern und vorgestern waren wieder da, froren und sahen übermüdet aus. Sie hatten sich nun endgültig selbsterlöset und waren erfrüher als gestern. Schützengraben und Nachmärkte standen ihnen unmittelbar bevor. Sie nahmen nun legentlich Abschied, wach und wohlgenut, wie's hier üblich ist, aber doch in anderem Tone als gestern. Da lag auf der Straße gegenüber eine Munitionskolonnen auf, mairisch

hant, mit belagerten Wagen und Wesden zum Teil. Die Sonne rang sich langsam durch die Morgennebel und die Soldaten begannen langsam zu singen. Da wurde mit einem Schlag der hülfere schmutzige Bahnhof trüblicher und selbst auf den Gesichtern der armen Leute, die gerade aus einem Verwundetenauge drängten, wurde es wieder heller, denn sie nicht vor Schmerz berseert waren. Einen ganz jungen Menschen, der sich kaum aufrecht erhalten konnte, retteten wir erst in unserer Jag, wo er weinend zusammenbrach. Die übrigen mußten wieder in ihre abfahrenden, ungeheizten Güterwagen und haben lehrnichtig auf unsern Zug zurück. Wieder ist alles Jubel und Lärm des Schicksals. Vor den ungeheuren Anforderungen des Augenblicks vermag die menschliche Organisationskraft. Mancher möchte wohl auch gern seine letzten Kräfte einsetzen, um möglichst viel Ordnung und Vernunft in dieses Chaos zu bringen. Aber nicht alle Kräfte sind gleichwertig. Nicht an jeder Stelle kann ein tüchtiger Offizier stehen. Es muß einmal wieder deutlicher gesagt werden: in der Schlacht findet man doch noch hier und da jene Art von „Rechtschaffen“, die mit viel Geduld und wenig Taten uns in der Welt unbeliebt gemacht haben. Seit bei Danz, daß der Krieg ist doch im allgemeinen überall erregt. Noch immer war unser Zug nicht gefüllt. So konnten wir noch ein Stück auf einer eben neugebauten Straße vordringen, auf der die Nacht zuvor ein Zusammenstoß geschehen war. Die reiflichen Wagen lagen noch am Ende neben Munition von erdrönten Wägen und lehrnlicher Munition. Im Bahnhofsarten bezeichneten zwei Kreuze mit Helm frische Soldatengräber.

Ein überfüllter Waggonzug stand bei Tag und Nacht bereit, so zahlreich hatten Truppen und Munitionsladungen vorgebracht. Der Lärm — ein Weichnachtschrei — unsere letzten Schützlinge auf Banerwagen an, unmittelbar aus der Gefechts beim Buzakalona. Des Nachts hielt man vor da den Sechsten seiner Geschütze; die Leute, die hier lagen und die Verwundeten, die kamen, brachten die unbestimmte Kunde von mühsamer, aber großen Siegen. Einige behaupteten: Buzakalona habe in Flammen. In der Gegend weiß man weniger und schwelgt mehr in Gerüchten als in der Heimat, obwohl man so nahe am Kriege ist. Schluß nach Weihnachten und Heimit auch hier überall. Immer wieder kommen die Leute an unsere Wagen, die drei Baggons von Weichgaben, die sich nun angegeschlossen hatten, waren auf der letzten größeren Station unglücklichweise angehalten worden. Jetzt suchten wir unsere letzte eigene Habe zusammen und gaben, was wir mitnehmen konnten: so kostbar war jedes Ding und jedes frische Hemd an dieser vorgeschobenen Stelle. Immer wieder zeigt es sich, daß die Leute in der Gegend heimlich nachhaken werden. Unsere Verwundeten lagen — sie hatten alle mit ihrer Verwundung noch lange Mühe oder Tüchtigkeit zurücklegen lassen — in ihren Betten und schliefen. Aber als vom Stationsgebäude herüber Weihnachtslieder klangen, wurde es in allen Wagen lebendig. Ein leidenschaftlicher bewährter Berliner rüttelte seinen Kameraden wach, der eine Mundharmonika ersonnen hatte, als er zu spielen anfang, schlugen allmählich alle zwölf die Augen auf und waren froh. Da war

und die Rückkehr zahlreicher Ge-
nefener vollkommen aufgefüllt
sind. Er rühmt insbesondere den Mut, die
Tapferkeit und Todesberachtung
der auf dem Nordflügel kämpfenden, zum
größten Teil rumänischer Regimen-
ter und das ideale Zusammenwirken der
österreichisch-ungarischen Truppen trotz ihrer
Rationalitätsberücksichtigung.

Die Freude der Österreichisch- ungarischen Presse.

WTB. Wien, 23. Febr. (Nichtamtlich.) Die
Mütter bringen ihre hohe Genugtuung
und große Freude über die letzten Siege
der deutschen und der österreichisch-
ungarischen Armeen über die russischen
Streitmächte zum Ausdruck. Das „Tenden-
blatt“ sagt: Mehr als 140 000 Mann allein an
Gefangenen hat das Borenbere in den beiden
jüngsten Kämpfschlachten im Norden und Süd-
en verloren. Das ist im Vergleich zu entse-
henden Schlachten der Vergangenheit, aber auch
gemessen an den Proportionen dieses Weltkrieges
eine schwer ins Gewicht fallende Opfer. Ein
anderer Artikel weist das Blatt darauf hin, daß
die Offensivkraft der Russen, welche der Haupt-
trumpf in dem militärischen Plan der Triple-
Allianz war, zusammengebrochen ist, welches
Ereignis eine unumkehrbare nicht hoch genug
zu schätzende politische Bedeutung besitzt; denn
ohne den festen Glauben an die unübersteig-
liche Macht der russischen Massen hätte Frank-
reich schwer nicht das Schwert gezogen, und dann
hätte auch England sich nicht in diesen Krieg ge-
fügt. Die russische Milliardenpolitik auf die
russischen Millionenbeere war keine
glückliche.

Im „Neuen Wiener Tagblatt“ heißt es:
Mehr als 300 000 Russen gibt es heute
auf der Nordfront und der Südfront. Kampfer
weniger als am selben Datum des
vorigen Monats. Die Wahrheit am Riesen-
und Desaster ist so gigantisch, daß sie auch
ohne nicht mehr wie im Anfang leicht-
gläubigen breiten Masse des
Entente-Bündnisses nicht verborgen
bleiben konnte.

Auch die „Neue Freie Presse“ zieht einen Ver-
gleich mit der Schlacht bei Sedan, deren Helden
an Gefangenen jedoch weit hinter denen an den
Militärischen Sem zurückblieben. Diese Helden
mögen doch ein Merkmal von beginnender
Kampfermüdigkeit und eine Erschlaffung der
militärischen Aht sein. Der Eindrud in Paris
und London wird trotz des Bangens der Ver-
teilung und Annahme stark sein. Auch die Neu-
maten werden aufhorchen.

Die „Reichspost“ betont, daß durch die Ver-
nichtung der Armeen des Generals Steuers der
ganze rechte Ostflügel aufgerissen
und das ist sehr tragisch ist, ob die Festungen
am Riesen und an der Vohr- und Karez-
linie imstande sein werden, dem deutschen Kultur-
überhand zu leisten.

WTB. Budapest, 23. Febr. (Nichtamtlich.)
Sämtliche Mütter drücken ihre freudige Genug-
tuung über den Sieg Hundenburgs in Ostpreußen
aus. Der „Pester Lloyd“ weist darauf hin,
daß die ungarischen Verluste, welche wir den
Russen bisher beigebracht haben, Dimensionen
angenommen haben, welche beinahe das menschen-
liche Vorstellungsvermögen übersteigen. Das
„Neue Pester Journal“ sagt: Nach dem Wah-
sch früheren Zeiten hätte Russland den Krieg
bereits verloren und mühte sich beständig zu er-
kären. „Woh! Wir!“ schreibt: Mit Siebe und hun-
delnigerlicher Träne begrüßen wir den Sieg
der Deutschen.

Wie die Russen in Ostpreußen haufen.

WTB. Königsberg, 23. Febr. (Nichtamtlich.)
Von maßgebender Stelle er-
halten wir: Bei dem zweiten Einfall der
Russen in Ostpreußen sind weitere ge-
mäßigte Verhärten an dem

ten mit es doch, nicht auf unsern Heinen
Wachposten auszuweichen und eine halbe
Stunde lang Wehrhalten zu leisten. Mit den
Russen, die sie sehr jungen, rang sich neue
Lebenshoffnung empor, und unter mit Tannen-
reis geschmückten Wagen im Vorterrassen
beruhte in dieser ersten Stunde ein leichtes,
lang und dandart erscheinendes Bild deutscher
Heimat. Immer wieder empfand man es doch
überwältigend deutlich, welche unsere Leute
eigentlich kämpften: für jene deutsche Art zu
leben und zu sterben, die in der Welt einzig und
unvergleichlich ist. Als die Rosten gelöst waren,
kündete wieder mancher im Saftel, daß er
wollte auch mancher an ein verkommenes Ver-
den oder an den verlorenen Kameraden; aber
der unfehlige Klang des lebendigen deutschen He-
ses, das von aller Innigkeit der Kindheits-
erinnerungen heftet ist, hatte doch schert. Welche
Wert Wehrhalten für uns Deutsche hat, habe ich
wohl nie deutlicher empfunden, als in dieser Be-
nachdränge auf fremder Erde; wo es nur mög-
lich war, hatten sich unsere Leute ein Stück
Heimkehr verschaffen; und was es auch nur mit
einem glücklichen erbeuteten Viehchen und einem
Fied.

Diesmal hatten wir lauter, vollwertig geordnete
Batterien in unsern Reihen. Keinige Wachen,
die den Krieg von Anfang an mitgemacht und
sich dabei bis auf ihre Wunden gesund erhalten
hatten. Sie erzählten wieder schlicht und ohne
viel Aufhebens von ihren belästigen, frucht-
losen und ruffischen Erlebnissen. Wandel ist
war ist die Achtung, in der sie ankommen; sie
tragen ein beträchtliches Stück Europa auf ihrem
Körper, Oesen aus Belgien, die Welt aus

lichem und unbeweglichen Gut eingetreten.
Die Russen waren überall fontement in der
völligen Wüchtheit des Begriffes „Eigen-
tum“. Alles, was ihnen irgendwie von Wert
erschien, auch wenn von militärischer Verwend-
barkeit keine Rede war, nahmen sie fort
und veräußerten es teils an Händler oder
sandten es teils unmittelbar nach Russland.
Geldrat und Wirtschaftsgüter, die sie nicht
fortschaffen konnten, zertrümmerten und
vernichteten sie bis zum kleinsten
Stück. In den meisten Orten ist in den Häusern
und Wohnungen fast buchstäblich nichts mehr
vorhanden als Schutt und Unrat. In der
Behandlung der zurückgelassenen Bevöl-
kerung zeigt sich, wie überhaupt bei den
Russen, eine nicht verständliche Ungleich-
mäßigkeit. So sind aus einem Orte viele
Leute, auch nicht wehrpflichtige, verschleppt
worden, während Nachbarn davon ver-
schont blieben; hier wurden schwere Grausam-
keiten verübt, während dort die Bewohner
menschenähnlich behandelt wurden. Die notdürfti-
ge Ernährung der zurückgelassenen
Bevölkerung wird nicht so große Schwierig-
keiten machen wie anfänglich befürchtet wurde.
Küher Kartoffeln sind an vielen Orten noch
einige Vorräte von ungedroschenen Roggen
vorhanden, an Vieh und Geflügel fehlt
es dagegen überall gänzlich. In baulicher
Sicht scheint ein erheblicher Teil der von
den Russen besetzten Gegenden, zum
Teil wohl infolge der überhasteten Räumung,
durch Brandstiftung nicht so gelitten zu
haben, wie man befürchtete; immerhin sind
stellenweise sehr schwere Beschädigungen fest-
gestellt. So sind völlig zerstört im östlichen
Teil des Kreises Böden zahlreiche Ortschaften,
z. B. Widminnen. Bei ihrem Rück-
zuge brannten die Russen in jener Gegend
noch mehrere große Säter, z. B. Dendurten,
Berghof und Branten, scheinend aus
Rache, nieder. Lud hat durch die Be-
schädigung im Anfang November und durch die
recht heftigen Kämpfe am Ende der vorigen
Woche wiederum stark gelitten. Die Städte
Goldap, Stallupönen und Will-
fallen sind ebenfalls arg mitgenom-
men, die Wohnungen bis auf den Grund aus-
geglüht und eine Reihe von Häusern
niedergebrannt. Innerhalb ist die Zahl der
schwebelassenen Häuser recht groß, so daß ein
erheblicher Teil der Einwohner bei der Heim-
kehr, wenn diese zugelassen wird, ein Obdach
findet.

Badische Politik.

WTB. Durlach, 23. Febr. (Nichtamtlich.)
Im Alter von erst 55 Jahren ist gestern hier
der Bürgermeister Dr. Philipp Reichardt
gestorben, der sich in nahezu zwanzigjährigen
Wirken um die Entwicklung der alten Kar-
lsruherstadt große Verdienste erworben hat.
Im Jahre 1897 war er von der nationalliberalen
Partei für den 50. badischen
Wahlkreis in die zweite Kammer des Landtags
entsandt worden. Reichardt war der erste
Bürgermeister der Stadt
Durlach.

WTB. Karlsruhe, 23. Febr. (Nichtamtlich.)
Im Alter von 77 Jahren starb
heute Mittag hier Staatsrat Geheimer Rat und
Ministerialdirektor a. D. Adolf Wehner,
der sich insbesondere um das badische
Schulwesen große Verdienste erworben hat.

WTB. Freiburg i. B., 23. Febr. (Nichtamtlich.)
Der Antrag der Klerikalen aller katho-
lischen Kirchen der Erzdiözese Freiburg
für die Kaiserpende beläuft sich auf
25 000 Mark.

Frankreich, Serbien und Montenegro und
Drei kleine Kreise waren darunter; und
gerade diese drei Kreise waren die stärksten und
schwersten. Und keiner war dabei, der nicht nach
all den angehenden Strapazen gern wieder ins
Feld gegangen wäre. Einige waren noch vor-
überwiegend Stunden in russischer Gefangenschaft
geblieben, und es war erstaunlich, wie ruhig
er von dem Umsturz ihres Schicksals erzählten.
Sobald sie etwas ruhiger waren, wandelten
sich die Gedanken wieder der Heimat zu und die
Kriegserlebnisse rüdten in ihre wohnliche Ent-
fernung, die ihnen Erklärungen als einen Ton
gab, als sprächen sie von einem jenen. Einer
war mit seinen Schüssen geliebt; aber von einem
Eisenbahnunglück, das er einmal vor zwei Jah-
ren mit erlebt hatte, sprach er in weit erregterem
Tone als von seinen Wunden. Einmal war der
Schuh kurz an Rückenschmerz und an edlen Or-
ganen vorbeigegangen, der Arzt bestimmte das
Wunder, der brave Ökonomie aber hätte es ganz
selbstverständlich zu finden, daß er noch am Leben
war. Der Berliner Arbeiter, der die Weihnachts-
feier angeregt hatte, war im Moskauer Ge-
wunden worden und erinnerte sich deutlich daran, wie
viele Russen er erlegt hatte. Wenn er wieder
dahin ist, wird er in unvorstellbarer Weise
die Kunden bedienen und zu den bürgerlichen
Bürgern gehören; jetzt spricht er von seinen
Taten wie von einer Hölle. So wunderbar
spielen die ungeschwunden Ereignisse in den Seelen.
Ueberaus stark interessiert sie alle die technische
Seite des Krieges; die großen Kriegsmaschinen
und ihre genaue Wirkung. Man kommt immer
wieder über die Rille von Bildung und Takt,
die sich überall findet, und wieder über den

Kleine Kriegszeitung. Weihnachten unserer Kriegs- gefangenen in Japan.

Einem Briefe, den eine hiesige Kommitte von
einem in Gefangenschaft in Japan weilenden
Angehörigen, der in Tlingtan mitgefangen ist,
entnehmen wir folgendes:

Man möchte sich fast mal nur kurz über
unsere hier in japanischer Gefangenschaft ver-
lebten Weihnachtsfeier schreiben: Mehrere
Tage vor Weihnachten wurde hier in allen
Städten emsig an der Ausschmückung der Stä-
ben gearbeitet, auch hatte jede Stube ihr Weib-
nachtschmücken. Ein großer Baum war vor
dem Tempel eingestrichelt, vor dem auch
die Feier abgehalten wurde. Ferner hatte sich
ein Gefangenen gebildet, welcher fleißig Vie-
der emtrieb.

Am heiligen Abend um 6 Uhr begann die
Feier; wir hatten uns alle um den im Väter-
glanz strahlenden Weihnachtsbaum vor dem
Tempel versammelt. Unseren Offizieren
hatten sich auch mehrere japanische Offiziere und
Unteroffiziere eingefunden, um der Feier be-
zuwohnen.

Nachdem mehrere Vieder von dem Chor und
uns allen gesungen waren, hielt unser Haupt-
mann eine schöne Ansprache, welche mit einem
Hoch auf unseren Kaiser endete. Nun folgte
die Verlesung der in reichem Maße von den
hier draußen wohnenden Landknechten eingetro-
ffenen Weihnachtskarten, wie Briefen, Tabak, Zige-
retten, Messer, wollene Sachen usw., kurzum,
es waren lauter brauchbare Sachen. Jeder
Mann erhielt etwas, und was es eine Freude,
die strahlenden Augen der Soldaten beim Öff-
nen der Pakete zu sehen. Ich erhielt einen
wollenen Schal und gab ihn einem Soldaten,
welcher denselben notwendig brauchte, da ich ja
bereits einen solchen habe. Nach der Verlesung
wurden sämtliche Räume von den Offizieren
besichtigt und waren alle erstaunt über das Ge-
schick. Alle Räume strahlten im Väterglanz;
Bettstellen, Flugmaschinen, Umkleen, Pa-
pierzylinder und Rosen waren aufgehängt;
auch waren Krippen, Geschenke und Bilder
aufgehängt. Letztere fehlten in keinem Raum,
man wandert sich wo diese überall herkommen;
aus allen Zeitungen wurden diese Bilder her-
ausgeschnitten; wo keine zu beschaffen waren,
wurden von Soldaten, welche hierzu Talent
hatten, Kärtchen gemalt. Man wunderte sich,
wo unsere Soldaten diese Sachen alle her haben.
Es wurde hier tatsächlich aus Nichts vieles ge-
macht. Die japanische Behörde hat sich durch
ihre Entgegenkommen, und zur Verschönerung
des Festes beifällig zu sein, den Dank aller er-
worben. Ich habe von den Ausschmückungen
der Stuben Aufnahmen gemacht und folken mir
dieselben eine ewige Erinnerung sein.

Nach der Feiertage gab es ein gutes Abendbrot
und sahen wir dann bei einer Flasche Bier alle
zusammen. Nach der 1. und 2. Feiertage ver-
ließ feierlich und dem sich wie wieder im
alten Geiste. Wenn auch jeder sich vornahm,
das Fest fröhlich zu beenden, so löste doch auf
allen etwas Schweres, was das war die Seh-
nsucht nach Freiheit und der Gedanke nach seinen
Lieben und an die schwere Stunde, in welcher
er unter liebes Vaterland steht. Ein jeder
von uns weilt, was Krieg leicht und dachte unter
dem Geißelbaum an seine Brüder und Kamer-
aden im Felde.

Für das Vaterland gefallene Badener.

Knoteler Karl Fröh von Achern, Land-
wehrr. Gabriel Dörner von Oberdorf, Er-
zengel. Alfred Börner von Gingen, Gefr.
d. R. Gustav Stoll von Hiltensardt, Land-
wehrr. Wilhelm Julius Ritter von Dou-
benzell, Wehrmann Karl Treiber von Ebel-
heim, Otto Reiff von Redagswilsh, Kriegs-
fretw. Karl Gieringer von Heuburg,
Kriegsfretw. Karl Bierling, Kriegsfretw.
Gans Obermayer und Alfred Bollede,
sämtliche von Freiburg, Ref. Franz Hüb von
Bundorf, Ref. Franz Ludwig von Birk-

ingern als Freunde und müssen und damit
leben, daß wir durch das große deutsche Vater-
land und die gemeinliche Sache wie durch unser
Zusammenhaken in so dankwürdiger Zeit
verbunden bleiben.
Wie ein Traum war's, als wir nach zwei
Tagen und Nächten fast ununterbrochener Ar-
beit in Dessau durch den frohlockenden jüdischen
Schloßgarden gingen, der ein sehr feines Bild
deutlicher weichtiger Kultur spiegelt. Vor kurzem
nach am vorgeschobenen Ende der westlichen
Welt, da, wo nämlich am jedes Stück westlicher
Ker gelangt werden muß. Und wenn wir
uns des Grouand erinnerten, das die Erde und
Weite des Landes, keine wüstenhafte und halb-
starke Unwirtlichkeit erregten, an den heil-
sterischen Feind, den dieses Land beherbergte
und uns entgegenbrachte, dann gedachten wir
gleichzeitig mit doppelter Liebe unserer braven
Jungen aus Öhren und der Mosk., aus
Schwaben und dem Rheinland, Hessen und
Aachen, die nun woblgeborgen in dieser west-
lichen Heimat ihre Gesundheit erwarten konnten;
sie erschienen uns als Helden und Kämpfer
alles dessen, was uns hier zu Hause teuer ist
und wozu ein Abfluss auch jener fernsten länd-
lichen Welt zuteil werden muß, soll sie nicht die
unsere zerstören.
H. U.

Sechste (letzte) Musikalische Akademie und Rückblick.

Solisten: Bernine Baizer, (Sopran),
H. Birigt (Violin).
Mit einem auf den romantischen Grund-
ton geklammerten Abend fanden die Niederminter-

heim a. A. Jäger Albert Romberg, B.
lingen, Martin Ruffhauser von Buch der
Waldburg, Musik. Emil Schulz von Aderach,
Richard Seder von Hülshelm, Fritz Wech-
lin von Hagen, Erziehungswirt Friedrich
Schumacher von Gut Hebbardsbrunn bei
Königs, Unterlehrer Johann Baur von
Villingen, A. Heberlingen, Musik. Engelbert
Schumacher von Höttingen, b. Kadoltsell,
Kriegsfretw. Mathematiker Willi Meier, Ref.
im Regt. 110, Strophenbachschaffner Otto Kal-
tenbach, Landwehrr. im Regt. 113 Albert
Bistighofer, Hiltensardt, d. Ref. Rudolf
Grumbacher, Ritter des Eisernen Kreuzes,
sämtliche von Karlsruhe, Unteroff. b. Ref. Aug.
Schumacher von Gillingen, Kriegsfretw.
Erwin Seder, Kriegsfretw. Fritz Meier
von Höttingen, Ernst Schmidt, Mitglied des
Volkstheaterorchesters in Mannheim, Kriegsfretw.
Jakob Gieser und Unteroff. im Regt. 170
Joh. Auer von Dudenheim, St. d. Ref. im
Regt. 40 Dr. Fritz Krauß, Ritter des Eisernen
Kreuzes, und Unteroff. d. Ref. im Regt. 112
Baukommander Emil Bräuer, Ritter des Eis-
ernen Kreuzes, beide von Heidelberg, Ref. i. Regt.
170 Bloßmeister August Klotz von Bopp
von Königs, Gefr. beim Landwehrr. 40
Maria Wilson Jodel, Musiklehrer an der Heil-
und Pflegeanstalt Wiesloch, Musik im Regt.
189 Karl Risch von Ottenhöfen, Oberprimar
Wolfgang Bader von Sals, Kriegsfretw. Adolf
Reimling von Offenburg, Landwehrr. Op-
t. b. Ref. von Götting, Unterlehrer Stefan
Wierer von Reute, Kriegsfretw. im Regt. 170
Karl Gieringer von Offenburg, Musik. Max
Klump von Dillingen, Max Schumann
von Freiburg-Gottlieb, Kriegsfretw. Eugen
Winterhalter v. Freiburg-Deudern, Gren-
im Regt. 109 Gustav Wever von Denslingen,
Leutn. Kurt Waader, Ritter des Eisernen
Kreuzes, Kriegsfretw. im Regiment 109 Eugen
Kotterer und Off.-Stellw. Wollschmitt Fried-
rich Wucher, sämtliche von Freiburg, Musik.
Karl Gieringer von Offenburg, Musik. Max
Klump von Dillingen, Max Schumann
von Freiburg-Gottlieb, Kriegsfretw. Eugen
Winterhalter v. Freiburg-Deudern, Gren-
im Regt. 109 Gustav Wever von Denslingen,
Leutn. Kurt Waader, Ritter des Eisernen
Kreuzes, Kriegsfretw. im Regiment 109 Eugen
Kotterer und Off.-Stellw. Wollschmitt Fried-
rich Wucher, sämtliche von Freiburg, Musik.
Karl Gieringer von Offenburg, Musik. Max
Klump von Dillingen, Max Schumann
von Freiburg-Gottlieb, Kriegsfretw. Eugen
Winterhalter v. Freiburg-Deudern, Gren-
im Regt. 109 Gustav Wever von Denslingen,
Leutn. Kurt Waader, Ritter des Eisernen
Kreuzes, Kriegsfretw. im Regiment 109 Eugen
Kotterer und Off.-Stellw. Wollschmitt Fried-
rich Wucher, sämtliche von Freiburg, Musik.
Karl Gieringer von Offenburg, Musik. Max
Klump von Dillingen, Max Schumann
von Freiburg-Gottlieb, Kriegsfretw. Eugen
Winterhalter v. Freiburg-Deudern, Gren-
im Regt. 109 Gustav Wever von Denslingen,
Leutn. Kurt Waader, Ritter des Eisernen
Kreuzes, Kriegsfretw. im Regiment 109 Eugen
Kotterer und Off.-Stellw. Wollschmitt Fried-
rich Wucher, sämtliche von Freiburg, Musik.
Karl Gieringer von Offenburg, Musik. Max
Klump von Dillingen, Max Schumann
von Freiburg-Gottlieb, Kriegsfretw. Eugen
Winterhalter v. Freiburg-Deudern, Gren-
im Regt. 109 Gustav Wever von Denslingen,
Leutn. Kurt Waader, Ritter des Eisernen
Kreuzes, Kriegsfretw. im Regiment 109 Eugen
Kotterer und Off.-Stellw. Wollschmitt Fried-
rich Wucher, sämtliche von Freiburg, Musik.
Karl Gieringer von Offenburg, Musik. Max
Klump von Dillingen, Max Schumann
von Freiburg-Gottlieb, Kriegsfretw. Eugen
Winterhalter v. Freiburg-Deudern, Gren-
im Regt. 109 Gustav Wever von Denslingen,
Leutn. Kurt Waader, Ritter des Eisernen
Kreuzes, Kriegsfretw. im Regiment 109 Eugen
Kotterer und Off.-Stellw. Wollschmitt Fried-
rich Wucher, sämtliche von Freiburg, Musik.
Karl Gieringer von Offenburg, Musik. Max
Klump von Dillingen, Max Schumann
von Freiburg-Gottlieb, Kriegsfretw. Eugen
Winterhalter v. Freiburg-Deudern, Gren-
im Regt. 109 Gustav Wever von Denslingen,
Leutn. Kurt Waader, Ritter des Eisernen
Kreuzes, Kriegsfretw. im Regiment 109 Eugen
Kotterer und Off.-Stellw. Wollschmitt Fried-
rich Wucher, sämtliche von Freiburg, Musik.
Karl Gieringer von Offenburg, Musik. Max
Klump von Dillingen, Max Schumann
von Freiburg-Gottlieb, Kriegsfretw. Eugen
Winterhalter v. Freiburg-Deudern, Gren-
im Regt. 109 Gustav Wever von Denslingen,
Leutn. Kurt Waader, Ritter des Eisernen
Kreuzes, Kriegsfretw. im Regiment 109 Eugen
Kotterer und Off.-Stellw. Wollschmitt Fried-
rich Wucher, sämtliche von Freiburg, Musik.
Karl Gieringer von Offenburg, Musik. Max
Klump von Dillingen, Max Schumann
von Freiburg-Gottlieb, Kriegsfretw. Eugen
Winterhalter v. Freiburg-Deudern, Gren-
im Regt. 109 Gustav Wever von Denslingen,
Leutn. Kurt Waader, Ritter des Eisernen
Kreuzes, Kriegsfretw. im Regiment 109 Eugen
Kotterer und Off.-Stellw. Wollschmitt Fried-
rich Wucher, sämtliche von Freiburg, Musik.
Karl Gieringer von Offenburg, Musik. Max
Klump von Dillingen, Max Schumann
von Freiburg-Gottlieb, Kriegsfretw. Eugen
Winterhalter v. Freiburg-Deudern, Gren-
im Regt. 109 Gustav Wever von Denslingen,
Leutn. Kurt Waader, Ritter des Eisernen
Kreuzes, Kriegsfretw. im Regiment 109 Eugen
Kotterer und Off.-Stellw. Wollschmitt Fried-
rich Wucher, sämtliche von Freiburg, Musik.
Karl Gieringer von Offenburg, Musik. Max
Klump von Dillingen, Max Schumann
von Freiburg-Gottlieb, Kriegsfretw. Eugen
Winterhalter v. Freiburg-Deudern, Gren-
im Regt. 109 Gustav Wever von Denslingen,
Leutn. Kurt Waader, Ritter des Eisernen
Kreuzes, Kriegsfretw. im Regiment 109 Eugen
Kotterer und Off.-Stellw. Wollschmitt Fried-
rich Wucher, sämtliche von Freiburg, Musik.
Karl Gieringer von Offenburg, Musik. Max
Klump von Dillingen, Max Schumann
von Freiburg-Gottlieb, Kriegsfretw. Eugen
Winterhalter v. Freiburg-Deudern, Gren-
im Regt. 109 Gustav Wever von Denslingen,
Leutn. Kurt Waader, Ritter des Eisernen
Kreuzes, Kriegsfretw. im Regiment 109 Eugen
Kotterer und Off.-Stellw. Wollschmitt Fried-
rich Wucher, sämtliche von Freiburg, Musik.
Karl Gieringer von Offenburg, Musik. Max
Klump von Dillingen, Max Schumann
von Freiburg-Gottlieb, Kriegsfretw. Eugen
Winterhalter v. Freiburg-Deudern, Gren-
im Regt. 109 Gustav Wever von Denslingen,
Leutn. Kurt Waader, Ritter des Eisernen
Kreuzes, Kriegsfretw. im Regiment 109 Eugen
Kotterer und Off.-Stellw. Wollschmitt Fried-
rich Wucher, sämtliche von Freiburg, Musik.
Karl Gieringer von Offenburg, Musik. Max
Klump von Dillingen, Max Schumann
von Freiburg-Gottlieb, Kriegsfretw. Eugen
Winterhalter v. Freiburg-Deudern, Gren-
im Regt. 109 Gustav Wever von Denslingen,
Leutn. Kurt Waader, Ritter des Eisernen
Kreuzes, Kriegsfretw. im Regiment 109 Eugen
Kotterer und Off.-Stellw. Wollschmitt Fried-
rich Wucher, sämtliche von Freiburg, Musik.
Karl Gieringer von Offenburg, Musik. Max
Klump von Dillingen, Max Schumann
von Freiburg-Gottlieb, Kriegsfretw. Eugen
Winterhalter v. Freiburg-Deudern, Gren-
im Regt. 109 Gustav Wever von Denslingen,
Leutn. Kurt Waader, Ritter des Eisernen
Kreuzes, Kriegsfretw. im Regiment 109 Eugen
Kotterer und Off.-Stellw. Wollschmitt Fried-
rich Wucher, sämtliche von Freiburg, Musik.
Karl Gieringer von Offenburg, Musik. Max
Klump von Dillingen, Max Schumann
von Freiburg-Gottlieb, Kriegsfretw. Eugen
Winterhalter v. Freiburg-Deudern, Gren-
im Regt. 109 Gustav Wever von Denslingen,
Leutn. Kurt Waader, Ritter des Eisernen
Kreuzes, Kriegsfretw. im Regiment 109 Eugen
Kotterer und Off.-Stellw. Wollschmitt Fried-
rich Wucher, sämtliche von Freiburg, Musik.
Karl Gieringer von Offenburg, Musik. Max
Klump von Dillingen, Max Schumann
von Freiburg-Gottlieb, Kriegsfretw. Eugen
Winterhalter v. Freiburg-Deudern, Gren-
im Regt. 109 Gustav Wever von Denslingen,
Leutn. Kurt Waader, Ritter des Eisernen
Kreuzes, Kriegsfretw. im Regiment 109 Eugen
Kotterer und Off.-Stellw. Wollschmitt Fried-
rich Wucher, sämtliche von Freiburg, Musik.
Karl Gieringer von Offenburg, Musik. Max
Klump von Dillingen, Max Schumann
von Freiburg-Gottlieb, Kriegsfretw. Eugen
Winterhalter v. Freiburg-Deudern, Gren-
im Regt. 109 Gustav Wever von Denslingen,
Leutn. Kurt Waader, Ritter des Eisernen
Kreuzes, Kriegsfretw. im Regiment 109 Eugen
Kotterer und Off.-Stellw. Wollschmitt Fried-
rich Wucher, sämtliche von Freiburg, Musik.
Karl Gieringer von Offenburg, Musik. Max
Klump von Dillingen, Max Schumann
von Freiburg-Gottlieb, Kriegsfretw. Eugen
Winterhalter v. Freiburg-Deudern, Gren-
im Regt. 109 Gustav Wever von Denslingen,
Leutn. Kurt Waader, Ritter des Eisernen
Kreuzes, Kriegsfretw. im Regiment 109 Eugen
Kotterer und Off.-Stellw. Wollschmitt Fried-
rich Wucher, sämtliche von Freiburg, Musik.
Karl Gieringer von Offenburg, Musik. Max
Klump von Dillingen, Max Schumann
von Freiburg-Gottlieb, Kriegsfretw. Eugen
Winterhalter v. Freiburg-Deudern, Gren-
im Regt. 109 Gustav Wever von Denslingen,
Leutn. Kurt Waader, Ritter des Eisernen
Kreuzes, Kriegsfretw. im Regiment 109 Eugen
Kotterer und Off.-Stellw. Wollschmitt Fried-
rich Wucher, sämtliche von Freiburg, Musik.
Karl Gieringer von Offenburg, Musik. Max
Klump von Dillingen, Max Schumann
von Freiburg-Gottlieb, Kriegsfretw. Eugen
Winterhalter v. Freiburg-Deudern, Gren-
im Regt. 109 Gustav Wever von Denslingen,
Leutn. Kurt Waader, Ritter des Eisernen
Kreuzes, Kriegsfretw. im Regiment 109 Eugen
Kotterer und Off.-Stellw. Wollschmitt Fried-
rich Wucher, sämtliche von Freiburg, Musik.
Karl Gieringer von Offenburg, Musik. Max
Klump von Dillingen, Max Schumann
von Freiburg-Gottlieb, Kriegsfretw. Eugen
Winterhalter v. Freiburg-Deudern, Gren-
im Regt. 109 Gustav Wever von Denslingen,
Leutn. Kurt Waader, Ritter des Eisernen
Kreuzes, Kriegsfretw. im Regiment 109 Eugen
Kotterer und Off.-Stellw. Wollschmitt Fried-
rich Wucher, sämtliche von Freiburg, Musik.
Karl Gieringer von Offenburg, Musik. Max
Klump von Dillingen, Max Schumann
von Freiburg-Gottlieb, Kriegsfretw. Eugen
Winterhalter v. Freiburg-Deudern, Gren-
im Regt. 109 Gustav Wever von Denslingen,
Leutn. Kurt Waader, Ritter des Eisernen
Kreuzes, Kriegsfretw. im Regiment 109 Eugen
Kotterer und Off.-Stellw. Wollschmitt Fried-
rich Wucher, sämtliche von Freiburg, Musik.
Karl Gieringer von Offenburg, Musik. Max
Klump von Dillingen, Max Schumann
von Freiburg-Gottlieb, Kriegsfretw. Eugen
Winterhalter v. Freiburg-Deudern, Gren-
im Regt. 109 Gustav Wever von Denslingen,
Leutn. Kurt Waader, Ritter des Eisernen
Kreuzes, Kriegsfretw. im Regiment 109 Eugen
Kotterer und Off.-Stellw. Wollschmitt Fried-
rich Wucher, sämtliche von Freiburg, Musik.
Karl Gieringer von Offenburg, Musik. Max
Klump von Dillingen, Max Schumann
von Freiburg-Gottlieb, Kriegsfretw. Eugen
Winterhalter v. Freiburg-Deudern, Gren-
im Regt. 109 Gustav Wever von Denslingen,
Leutn. Kurt Waader, Ritter des Eisernen
Kreuzes, Kriegsfretw. im Regiment 109 Eugen
Kotterer und Off.-Stellw. Wollschmitt Fried-
rich Wucher, sämtliche von Freiburg, Musik.
Karl Gieringer von Offenburg, Musik. Max
Klump von Dillingen, Max Schumann
von Freiburg-Gottlieb, Kriegsfretw. Eugen
Winterhalter v. Freiburg-Deudern, Gren-
im Regt. 109 Gustav Wever von Denslingen,
Leutn. Kurt Waader, Ritter des Eisernen
Kreuzes, Kriegsfretw. im Regiment 109 Eugen
Kotterer und Off.-Stellw. Wollschmitt Fried-
rich Wucher, sämtliche von Freiburg, Musik.
Karl Gieringer von Offenburg, Musik. Max
Klump von Dillingen, Max Schumann
von Freiburg-Gottlieb, Kriegsfretw. Eugen
Winterhalter v. Freiburg-Deudern, Gren-
im Regt. 109 Gustav Wever von Denslingen,
Leutn. Kurt Waader, Ritter des Eisernen
Kreuzes, Kriegsfretw. im Regiment 109 Eugen
Kotterer und Off.-Stellw. Wollschmitt Fried-
rich Wucher, sämtliche von Freiburg, Musik.
Karl Gieringer von Offenburg, Musik. Max
Klump von Dillingen, Max Schumann
von Freiburg-Gottlieb, Kriegsfretw. Eugen
Winterhalter v. Freiburg-Deudern, Gren-
im Regt. 109 Gustav Wever von Denslingen,
Leutn. Kurt Waader, Ritter des Eisernen
Kreuzes, Kriegsfretw. im Regiment 109 Eugen
Kotterer und Off.-Stellw. Wollschmitt Fried-
rich Wucher, sämtliche von Freiburg, Musik.
Karl Gieringer von Offenburg, Musik. Max
Klump von Dillingen, Max Schumann
von Freiburg-Gottlieb, Kriegsfretw. Eugen
Winterhalter v. Freiburg-Deudern, Gren-
im Regt. 109 Gustav Wever von Denslingen,
Leutn. Kurt Waader, Ritter des Eisernen
Kreuzes, Kriegsfretw. im Regiment 109 Eugen
Kotterer und Off.-Stellw. Wollschmitt Fried-
rich Wucher, sämtliche von Freiburg, Musik.
Karl Gieringer von Offenburg, Musik. Max
Klump von Dillingen, Max Schumann
von Freiburg-Gottlieb, Kriegsfretw. Eugen
Winterhalter v. Freiburg-Deudern, Gren-
im Regt. 109 Gustav Wever von Denslingen,
Leutn. Kurt Waader, Ritter des Eisernen
Kreuzes, Kriegsfretw. im Regiment 109 Eugen
Kotterer und Off.-Stellw. Wollschmitt Fried-
rich Wucher, sämtliche von Freiburg, Musik.
Karl Gieringer von Offenburg, Musik. Max
Klump von Dillingen, Max Schumann
von Freiburg-Gottlieb, Kriegsfretw. Eugen
Winterhalter v. Freiburg-Deudern, Gren-
im Regt. 109 Gustav Wever von Denslingen,
Leutn. Kurt Waader, Ritter des Eisernen
Kreuzes, Kriegsfretw. im Regiment 109 Eugen
Kotterer und Off.-Stellw. Wollschmitt Fried-
rich Wucher, sämtliche von Freiburg, Musik.
Karl Gieringer von Offenburg, Musik. Max
Klump von Dillingen, Max Schumann
von Freiburg-Gottlieb, Kriegsfretw. Eugen
Winterhalter v. Freiburg-Deudern, Gren-
im Regt. 109 Gustav Wever von Denslingen,
Leutn. Kurt Waader, Ritter des Eisernen
Kreuzes, Kriegsfretw. im Regiment 109 Eugen
Kotterer und Off.-Stellw. Wollschmitt Fried-
rich Wucher, sämtliche von Freiburg, Musik.
Karl Gieringer von Offenburg, Musik. Max
Klump von Dillingen, Max Schumann
von Freiburg-Gottlieb, Kriegsfretw. Eugen
Winterhalter v. Freiburg-Deudern, Gren-
im Regt. 109 Gustav Wever von Denslingen,
Leutn. Kurt Waader, Ritter des Eisernen
Kreuzes, Kriegsfretw. im Regiment 109 Eugen
Kotterer und Off.-Stellw. Wollschmitt Fried-
rich Wucher, sämtliche von Freiburg, Musik.
Karl Gieringer von Offenburg, Musik. Max
Klump von Dillingen, Max Schumann
von Freiburg-Gottlieb, Kriegsfretw. Eugen
Winterhalter v. Freiburg-Deudern, Gren-
im Regt. 109 Gustav Wever von Denslingen,
Leutn. Kurt Waader, Ritter des Eisernen
Kreuzes, Kriegsfretw. im Regiment 109 Eugen
Kotterer und Off.-Stellw. Wollschmitt Fried-
rich Wucher, sämtliche von Freiburg, Musik.
Karl Gieringer von Offenburg, Musik. Max
Klump von Dillingen, Max Schumann
von Freiburg-Gottlieb, Kriegsfretw. Eugen
Winterhalter v. Freiburg-Deudern, Gren-
im Regt. 109 Gustav Wever von Denslingen,
Leutn. Kurt Waader, Ritter des Eisernen
Kreuzes, Kriegsfretw. im Regiment 109 Eugen
Kotterer und Off.-Stellw. Wollschmitt Fried-
rich Wucher, sämtliche von Freiburg, Musik.
Karl Gieringer von Offenburg, Musik. Max
Klump von Dillingen, Max Schumann
von Freiburg-Gottlieb, Kriegsfretw. Eugen
Winterhalter v. Freiburg-Deudern, Gren-
im Regt. 109 Gustav Wever von Denslingen,
Leutn. Kurt Waader, Ritter des Eisernen
Kreuzes, Kriegsfretw. im Regiment 109 Eugen
Kotterer und Off.-Stellw. Wollschmitt Fried-
rich Wucher, sämtliche von Freiburg, Musik.
Karl Gieringer von Offenburg, Musik. Max
Klump von Dillingen, Max Schumann
von Freiburg-Gottlieb, Kriegsfretw. Eugen
Winterhalter v. Freiburg-Deudern, Gren-
im Regt. 109 Gustav Wever von Denslingen,
Leutn. Kurt Waader, Ritter des Eisernen
Kreuzes, Kriegsfretw. im Regiment 109 Eugen
Kotterer und Off.-Stellw. Wollschmitt Fried-
rich Wucher, sämtliche von Freiburg, Musik.
Karl Gieringer von Offenburg, Musik. Max
Klump von Dillingen, Max Schumann
von Freiburg-Gottlieb, Kriegsfretw. Eugen
Winterhalter v. Freiburg-Deudern, Gren-
im Regt. 109 Gustav Wever von Denslingen,
Leutn. Kurt Waader, Ritter des Eisernen
Kreuzes, Kriegsfretw. im Regiment 109 Eugen
Kotterer und Off.-Stellw. Wollschmitt Fried-
rich Wucher, sämtliche von Freiburg, Musik.
Karl Gieringer von Offenburg, Musik. Max
Klump von Dillingen, Max Schumann
von Freiburg-Gottlieb, Kriegsfretw. Eugen
Winterhalter v. Freiburg-Deudern, Gren-
im Regt. 109 Gustav Wever von Denslingen,
Leutn. Kurt Waader, Ritter des Eisernen
Kreuzes, Kriegsfretw. im Regiment 109 Eugen
Kotterer und Off.-Stellw. Wollschmitt Fried-
rich Wucher, sämtliche von Freiburg, Musik.
Karl Gieringer von Offenburg, Musik. Max
Klump von Dillingen, Max Schumann
von Freiburg-Gottlieb, Kriegsfretw. Eugen
Winterhalter v. Freiburg-Deudern, Gren-
im Regt. 109 Gustav Wever von Denslingen,
Leutn. Kurt Waader, Ritter des Eisernen
Kreuzes, Kriegsfretw. im Regiment 109 Eugen
Kotterer und Off.-Stellw. Wollschmitt Fried-
rich Wucher, sämtliche von Freiburg, Musik.
Karl Gieringer von Offenburg, Musik. Max
Klump von Dillingen, Max Schumann
von Freiburg-Gottlieb, Kriegsfretw. Eugen
Winterhalter v. Freiburg-Deudern, Gren-
im Regt. 109 Gustav Wever von Denslingen,
Leutn. Kurt Waader, Ritter des Eisernen
Kreuzes, Kriegsfretw. im Regiment 109 Eugen
Kotterer und Off.-Stellw. Wollschmitt Fried-
rich Wucher, sämtliche von Freiburg, Musik.
Karl Gieringer von Offenburg, Musik. Max
Klump von Dillingen, Max Schumann
von Freiburg-Gottlieb, Kriegsfretw. Eugen
Winterhalter v. Freiburg-Deudern, Gren-
im Regt. 109 Gustav Wever von Denslingen,
Leutn. Kurt Waader, Ritter des Eisernen
Kreuzes, Kriegsfretw. im Regiment 109 Eugen
Kotterer und Off.-Stellw. Wollschmitt Fried-
rich Wucher, sämtliche von Freiburg, Musik.
Karl Gieringer von Offenburg, Musik. Max
Klump von Dillingen, Max Schumann
von Freiburg-Gottlieb, Kriegsfretw. Eugen
Winterhalter v. Freiburg-Deudern, Gren-
im Regt. 109 Gustav Wever von Denslingen,
Leutn. Kurt Waader, Ritter des Eisernen
Kreuzes, Kriegsfretw. im Regiment 109 Eugen
Kotterer und Off.-Stellw. Wollschmitt Fried-
rich Wucher, sämtliche von Freiburg, Musik.
Karl Gieringer von Offenburg, Musik. Max
Klump von Dillingen, Max Schumann
von Freiburg-Gottlieb, Kriegsfretw. Eugen
Winterhalter v. Freiburg-Deudern, Gren-
im Regt. 109 Gustav Wever von Denslingen,
Leutn. Kurt Waader, Ritter des Eisernen
Kreuzes, Kriegsfretw. im Regiment 109 Eugen
Kotterer und Off.-Stellw. Wollschmitt Fried-
rich Wucher, sämtliche von Freiburg, Musik.
Karl Gieringer von Offenburg, Musik. Max
Klump von Dillingen, Max Schumann
von Freiburg-Gott

schaffen. Unser Volk ist so hart, fährte er weiter aus, daß die Pläne unserer Feinde, uns anzugreifen, zunichte werden müssen. Im übrigen gibt der Vorsitzende noch einen kurzen Bericht über die im Januar stattgehabene Jahresversammlung, in der der Jahresbericht des Vorstandes entgegengenommen und die Wichtigkeit der Stationierung festgehalten worden sei. Heute nun ist ein freudiger Anlaß mit der Verammlungs verbunden, das Jubiläum zweier Mitglieder, und zwar Frau Sophie Mann die dem Verein 25 Jahre, und Herr Karl Schwaner, der 50 Jahre dem Verein angehört. Der Vorsitzende wünscht den beiden Mitgliedern eine noch lange Fröhlichkeit zum Verein und gibt dem Danke für ihre Treue Ausdruck, deren sichbares Zeichen je eine schöne Palme ist. Bei der 71. anschließenden Verlosung ergaben sich 126 Verlosungserlöse und 101 Gewinne, die sich wieder aus blühenden und grünen Pflanzen zusammensetzten. Es herrschte wieder allgemeine Freude und die Mitglieder die hier ausgingen trösteten sich auf das nächste Mal.

Kriegslokale. Eine große Anzahl Hausfrauen, die kleine Kinder haben oder sogar auf Arbeit sind und deshalb den Nachmittagskurs nicht besuchen können, haben gebeten, doch auch einen Abendkurs einzurichten, da gerade für sie eine solche Unterweisung besonders wichtig ist. Um diesen Wünschen gerecht zu werden, hat sich der Ausschuss für kriegsgemäße Lebensweise entschlossen, außer den Nachmittagskursen noch dreitägige Abendkurse einzurichten. Diese sollen von Montag, 1. März ab, jeden Montag stattfinden und werden von 7,5-10 Uhr dauern. Anmeldungen dazu: Harmonie D 2, 6-7, täglich von 7-8 Uhr.

Letzte Meldungen.
Die Kriegslage im Osten.

WTB. Bern, 23. Febr. (Richtamtlich.) Zur Kriegslage schreibt der „Pund“ u. a.: Oben setzte die amtliche deutsche Meldung das Siegel unter die Vernichtung der russischen Radevonne. Auch hier sehr sparsam umgeht mit den Begriffen Sieg und Niederlage, muß hier von einem neuen klassischen Sieg Hindenburgs sprechen, diesmal nicht in stehender Schlacht oder in einem großen Begegnungskampfe, sondern durch noch vollkommenere Mittel reiner Randberührung erringen. Die russischen Meldungen beschäftigen durch das, was sie sagen und was sie verweigern, die deutsche Meldung. Die russischen Generalstäfte sind also lebend um etwa 250 000 Mann geschwächt. Das gesamte unerfessliche Material der ganzen Armee ist verloren. Den Einfluß auf die strategische Gesamtlage muß die Entloisung setzen.

Feldmarschall Hindenburg aber gehört zu den seltenen und genialen Feldherren, die schöpferisch vorgeht und strategisch im Großen gestalten und die Methodik in den Dienst einer selbständigeren Kriegskunst zu stellen wissen.

Der Glückwunsch des preuß. Abgeordnetenhauses.

Wünsche und Gelübisse.
WTB. Berlin, 23. Febr. (Richtamtlich.) Auf Beschluß des Abgeordnetenhauses richtete der Präsident Dr. Graf von Schwerin-Löwitz gestern an den Kaiser folgendes Telegramm: Die unter den Augen und unter der allerhöchsten persönlichen Führung Eurer Majestät ins Werk gesetzten kriegerischen Maßnahmen in den Ostmarken unseres Vaterlandes sind nach soeben eingegangenen amtlichen Bericht zu einem auch die höchstspannenden Hoffnungen unseres Volkes noch weit überragenden Gesamterfolge gelaufen. Das gerade in diesem Augenblick ver-

melte preußische Abgeordnetenhaus nahm diese Nachrichten mit der größten Begeisterung entgegen und beauftragte nach. Ein. Majestätlichen und königlichen Majestät, unseren allergnädigsten obersten Kriegsherrn, die treuesten Glückwünsche darzubringen. Möge Gottes Segen auch weiterhin auf Ew. Majestät und den deutschen Waffen ruhen. Möge Ew. Majestät auch ferner Gesundheit und Kraft beschieden sein, das unbeschlagene deutsche Volk in Waffen einem glücklichen Ausgang dieses uns freudvoll entgegenkommenden unerhörten Völkerkriegs mit harter Hand und unbegrenzter Entschlossenheit entgegenzuführen.

Taxum ist heute folgende Antwort eingegangen und dem Hause mitgeteilt worden: Meinen warmsten Dank für die freundlichen Glückwünsche des Hauses der Abgeordneten zu dem glänzenden Erfolge, den in der Winterkriechzeit in Ostpreußen die bewunderungswürdigen Tapferkeit und Ausdauer unserer Soldaten im Verein mit der genialen Feldherrenführung ihrer Führer dem Vaterlande errungen haben. Das in ein einiges Volk in Waffen verwandelte Volk der Dichter und Denker darf der Kraft seines entschlossenen Willens zum Siege über alle Feinde deutscher Kultur und Gerechtigkeit auch ferner vertrauen. Gott wird mit uns und unserer gerechten Sache sein. gez. Wilhelm R."

Der Handelskrieg.

WTB. Berlin, 23. Februar. (Richtamtlich.) Im Hinblick auf die aufgelaufene Zweifel über die Ausdehnung der in der amtlichen Ankündigung vom 1. ds. Mts. als Kriegsgebiet bezeichneten Gewässer am Großbritannien nach Norden hin, wird von zuständigen Seite mitgeteilt, daß die Orkney-Inseln (also auch der Hafen Kirkwall) und die Shetland-Inseln innerhalb des Kriegsgebietes liegen, daß dagegen die Durchfahrten auf beiden Seiten der Jorder-Inseln ungeschädigt sind.

WTB. Berlin, 23. Febr. (Richtamtlich.) Der auf dem Wege nach Bremerhaven bei Vorchum auf eine Mine gestratete und gesunkene amerikanische Dampfwalldampfer „Evelyn“ fuhr trotz der von deutscher Seite erteilten Warnungen ohne deutschen Vorposten der ostpreussischen Küste entlang. Wie wir an zuständiger Stelle erfahren, sagte der Kapitän der „Evelyn“ bei seiner Vernehmung aus, daß er beabsichtigte, einen weiter nördlich führenden Kurs zu steuern, er sei aber unterwegs von einem englischen Kriegsschiff angehalten und von dem Offizier angewiesen worden, den südlichen Weg zu wählen und sich möglichst nahe an der ostpreussischen Küste zu halten.

Vom preußischen Abgeordnetenhaus.

□ Berlin, 24. Febr. (Von uns. Berl. Bur.) Dem, was wir am Abendblatt über die gestrige Abgeordnetenhauskunft ausgeführt haben, wird noch ein kurzes Wort nachzuschicken sein: Wir logten es schon, der glatte Verlauf der Sitzung war eine Überraschung. Noch am Morgen hatte man angenommen, daß, wie am Tage zuvor, bei den wirtschaftlichen Fragen ein bürgerlicher Redner und ein Sozialdemokrat sich über die Pressefreiheit verbreiten würden. Aber man hatte am Montag hinter den Kulissen verhandelt und auch gestern noch und man folgte die zweite Erklärung der Norddeutschen Allgemeinen Ztg. als eine Art Entgegenkommen auf eine authentische Interpretation, die manches mis-

verständliche Wort in dem offiziellen Schriftsatz vom Sonntag aufzuklären geeignet war. Ganz zufrieden möchte man mit der Erklärung nicht sein, aber man sagte sich wohl allgemein, daß bei der demaligen Lage der Dinge hier nicht viel zu machen sei. So überließ man den Referenten, Herrn von Zedlitz, die Kritik und man muß dem Führer der Prekonventionen beiseite, daß er sich seiner Aufgabe mit Weisheit entledigte und nichts beidmigte, was sich nur schwer beidmigen ließ.

An die Zensurdebatte, die auf diese Art ein Zensurmonolog geworden ist, knüpfte sich die Aussprache über die D. A. A. S. Hier zeigte sich die volle Einmütigkeit von Regierung und Parteien. Alle sind sich der Dankeschuld bewußt, die das tapfere Ostpreußen auf sich häufte. Das Ostpreußen hat für Kildentschland gebietet und das ganze Deutschland wird ihm in seinen Notizen beizustehen haben. Besonders warme Worte fand zur Begründung dieser innerlichen Verpfändung der Abgeordnetenführer Herr von Zedlitz, der nach dem Minister, noch dem konservativen und Zentrumsprediger zum Worte kam. Er sprach offen und freimütig von dem Kriegsspiel, das in einem besseren Schach des händig bedrohten Ostpreußens vor den russischen Barbaren bestehen müsse. Und er meldete zugleich eine kulturpolitische Forderung an; das Verlangen nach einer besseren Grundbeligverteilung für das östpreussische Siedlungsgebiet.

Später erstattete Herr Bachmide beim Etat des auswärtigen Amtes noch ein Referat über die Behandlung der Gefangenen. Damit war der Etat des Staatsministeriums erledigt.

Die weiteren Beratungen des Abgeordnetenhauses werden außerhalb Preußens kaum noch Interesse beanspruchen.

□ Berlin, 24. Febr. (V. uns. Berl. Büro.) Aus Amsterdam wird gemeldet: Neuer melber aus Belfort, daß die französischen Flieger, welche Freiburg i. B. mit Bomben belegten, auf dem Rückzug auch Deoben auf die Kassen von Mülhausen warfen.

□ Berlin, 24. Febr. (V. uns. Berl. Büro.) Aus Genf wird gemeldet: Die Beschichtung von Pont-a-Mousson durch die Deutschen am Sonntag verursachte die Explosion eines Munitionsmagazins und beschädigte alle militärischen Gebäude schwer.

□ Berlin, 24. Febr. (V. uns. Berl. Büro.) Aus Mailand wird gemeldet: Carriere della Serra meldet aus Aairo: Die hier eingetroffenen indischen Regimenter wurden infolge Gärung, welche durch Bekommen des Heiligen Krieges unter ihnen entstanden ist, nach dem Sudan weiterbefördert. Der englische Kommandant befohl die Enttarnung aller Jüdischwohner, welche nicht länger als ein Jahr ansässig sind, aus Aairo.

□ Berlin, 24. Febr. (V. uns. Berl. Büro.) Der Hansa-Bund und der Bund der Landwirte hatten gestern zu einer Versammlung einberufen, in welcher über die Fürsorge für Witwen und Waisen unserer Kriegsgesessenen im Anschluß an die seinerzeit von uns veröffentlichten Beschlüsse des Hansa-Bundes und des Bundes der Landwirte verhandelt wurde. Die Versammlung beantragte ihren Vorstand, im Sinne der Erörterungen und Beschlüsse bei den Reichsbehörden vorstellig zu werden.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Theaterrachricht.
Die Besetzung der Hauptrollen in der morgen „Hamlet“-Aufführung ist folgende: König — Fritz Albert, Hamlet — Robert Richter, Polonius — Karl Neumann-Hobitz, Horatio — Max Bing, Laertes — Georg Köhler, Rosenkranz — Walter Tang, Guildenstern — Hermann Kupfer, Horrelus — Alexander B. fert, Bernardo — Franz Klebsch, Franzisko — Josef Reiser, Geist von Hamlets Vater — Hans Godes, Ophelia — Bernhard Müller, Fortinbras — Franz Goertz, 1. Totengräber — Emil Hecht, 2. Totengräber — Max Selig, Königin — Teresina Ober, Ophelia — Alice Alfr. König im Schauspiel — Max Grünberg, Königin im Schauspiel — Lena Wankersch, Lucia — Walter Neun. Spielleitung: Richard Weichert.

Aus dem Großherzogtum.

Karlshöhe, 23. Febr. Von schweren Schicksal die Familie des Oberleutnants Egon Heimgarten worden durch den Tod des ältesten Sohnes Berner, der im Saarett zu Bonn im Kampf in den Kämpfen in Nordfrankreich erlittenen Verletzungen erlegen ist. Berner Söhnchen, der an der heiligen Hochschule studierte war kurz vor Kriegsausbruch auf einer Studienreise in England, doch war es ihm gelungen, vor der englischen deutschen Kriegserklärung in die Heimat zurückzukehren. Trost ihm er infolge eines Unfalls während seiner Dienstzeit als Einjährig-Freiwilliger beim Telegraphenbataillon als bedienstetunglich entlassen worden war, stellt er sich sofort als Kriegsfreiwilliger beim Grenadier-Regiment, mit dem er als Unteroffizier der Reserve ins Feld zog und auf der Westfront all die schweren Kämpfe mitmachte, bei denen unsere Grenadiere ihre über 100jährige Regimentaltät mit neuen unerschrockenen Kampfesgeistes schmücken durften. Am 2. Jan. wurde der inzwischen zum Vizefeldwebel beförderte Berner Söhnchen von einem Granatstück so schwer verletzt, daß er vier Wochen lang im Saarett zu Bonn, wo ihm auch seine Pflege- und zum Kommand der Reserve des Grenadier-Regiments mitgeteilt wurde, in den Armen seines Vaters, der die letzten Tage am Krankenbette des Sohnes weilt, gestanden ist. Das Eisenkreuz, für das er vorgeschlagen war, konnte ihm nicht mehr zugeföhrt werden.

Sportliche Rundschau.

* Ausgezeichnete Mannheimer Spezialität. Ausgezeichnet mit dem Eisernen Kreuz zweiter Klasse wurde Refektorienmeister De'el, und mit der 3. Kl. Verdienstmedaille Inf. Ernst Krieger, beide Mitglieder des Ballspielvereins „Konrad“ E. H. Mannheim. De'el wurde bereits 8 Mal mit der 3. Kl. Verdienstmedaille im Besitze des Eisernen Kreuzes, 2 Mal außerdem noch mit der 3. Kl. Verdienstmedaille ausgezeichnet.

* Eine französische Autofabrik in deutschem Besitz. Die bekannte Automobil-Fabrik Clement Bayard, die sich in Metzgers in der Nähe von Sedan befindet und beim Ausbruch der deutschen Heeresmacht ihren Betrieb geschlossen hatte, wurde jetzt von der deutschen Militärbehörde wieder in Betrieb gesetzt. Es werden dort Reparaturen von Kraftfahrzeugen und Anhängern für unsere Armee ausgeführt.

Schönheit
verleiht ein zartes zartes Gesicht, zügelnd jugendliches Aussehen und ein blendend edles Teint. — Alles dies erzeugt die edle **Steckenpferd-Seife**
Die beste Lillienmilch- (Lilien-) Seife, von Bergmann & Co. Fabrik, 4 Stück 50 Pf. Ferner macht der Cream „Dada“ (Lillienmilch-Cream) rote und gelbe Haut weiß und weicher. U. U. U. Jede 50 Pf.

lehen Jahren des Dirigieren hier erlang — 1905 unter D. Steinbach, 1906 unter Köhler, 1908 unter Knyfobach und 1912 unter Bodanzky Leitung — ließ Bodanzky Dirigentenporträts nachmals in rechten Bildern erscheinen. Die beiden Mittelstücke und vor allem das ammittige Allegretto grazioso, das äußerst sorgfältig ausgearbeitet gegeben wurde, standen für mich am höchsten. Das Allegro con spirito erwiderte in seinem raschen und lebhaften auch gestern eine Feststellung. Es brachte dem Dirigenten Beifall und Lobpreis, und das Orchester feierte Bodanzky mit einem Aufst.

Herr Konzertmeister Birkigt hatte mit Schumanns O-Dur Pianoforte op. 101, welche 1833, also im drittelten Lebensjahre komponiert und Joseph Joachim zugeeignet ist, eine ebenso schwierige, als musikalisch undankbare Aufgabe gewählt. Und da der Künstler gestern nicht zum besten bespielt erschien, die Weize keine Stimmung haben wollte, so vermochte das für Schumann anfalls außerliche Stück trotz einiger schöner Momente im langsameren Einleitungsstück, wenig zu erheitern. Eine treffliche Leistung hat die Konial. Kammerlängerin Hermine Wolff mit Rührung und der großen O-Dur Bravourarie aus Mozarts „Entführung“ 2. Akt No. 11, welche den bescheidenden Beinamen „Mortuarie“ trägt. Dasselbe wird als ein Rest des früheren Gesangsdirigenten von untern Sängerknaben meist übergeben, und dadurch entgeht uns dann auch das reizende Instrumentalsonnament (Alto, Ober, Violin und Violoncell), welches die Arie in einem äusseren Tonloch einleitet. Es war dabei in hohem Grade interessant, von einer Sängerin, die unter einem Mozartinterpreten wie Felix Wolf am Mün-

chner Residenztheater ihre Kunst erprobt, dieses gefährliche Gesangsstück in so vollendetem Maße zu hören. Frau Wolffs trefflich geübter Vortrag, der sich mühselos bis ins hohe C bewegt, ist reich von echter Musikalität und Vortragsgeschmack gefeilt, und da auch das Dreiviertel Letzten und aufmerksamer begleitet, ward uns diese Arie eine Quelle unerschöpflicher Aufregung.

Aber auch für die Instrumentalen die Viedergabe fand die Künstlerin, die in Herrn Birkiger einen feinstilligen Assistenten am Flügel gefunden, den rechten Stil und Ausdruck. Von den vier Schumannschen Liedern fand vornehmlich das letzte, „Der Nussbaum“, die wohlverdiente herzliche Zustimmung der zahlreicheren Hörer.

Da, wie mehrfach berichtet wurde, Herr Bodanzky mit Beginn der nächsten Spielzeit für die Metropolitan Opera-Co. in New York verpflichtet ist und die geistige Veranstaltung demnach als das letzte von ihm geleitete Akademienkonzert zu gelten hat, so gesteht sich ein kurzer Rückblick auf seine Tätigkeit als Konzertdirigent.

Im Herbst 1909 übernahm Bodanzky als Nachfolger des nach Dresden berufenen Kapellmeisters Hermann Aufschbach die Leitung der Akademienkonzerte, die er bis zum gestrigen Tage, und die Leitung des „Nussbaums“, an welche er von 1909-1912, also drei Jahre innehatte.

Als Verdener kam Bodanzky zu uns, und es ist klar, daß seine Leistungen von damals einen Vergleich mit den heutigen nicht ausbleiben. Auch der bescheidene, natürliche Künstler muß lernen hat für die goldenen Praxis zu erwerben. Und wenn wir hinsichtlich Programmwahl und der Auslegung einiger Komponisten, wie Bach, Beethoven und Mozart nicht immer einig mit unse-

ren Dirigenten waren, so konnten wir doch jederzeit dessen großen künstlerischen Ernst, sein tüchtiges Dirigententum und in allen zu Gebote gebrauchten Worten das Streben nach großer technischer Sauberkeit und Klarheit anerkennen. Ein ausgezeichnetes Instrument ist Bodanzky vor allem des Modernen Violon, Strass, Tschaltonsky.

Als eine seiner besten Direktionsleistungen ist uns die Aufführung der „Symphonie der Tausend“ anlässlich des Jubiläum der Erinnerung an den energischen Streben und ehrlichen Willen des großen Meisters, daß sich Bodanzky künstlerischer Verdienst nach weiter auswärts bewegen wird, kann beifallen. Und in diesem Sinne ruhen wie dem Künstler für seine Tätigkeit im neuen Wirkungskreis schon jetzt ein herzlich Glück auszul.

In den verflochtenen musikalischen Akademien dieses Jahresleiters wurde an klassischen Werken geboten: Beethoven's O-Dur Symphonie, Mozarts E-Dur Symphonie u. die Beethoven'sche „Credo“.

Der romantische Schubert kam in der großen O-Dur Symphonie, Eradms in seiner romantischen O-Dur Symphonie, von Tschaltonsky der programmatischen Stimmung Vifa: mit seiner „Hungaria“ zu Worte.

Rechtzeitig für Mannheim waren die „Galletti-Suite“ Max Regers, Sibelius' „Sara“, sowie Knorr's „Ballagallo und Fuge“ des Frankfurter Kammermusikdirektors F. Knorr, eine Novität, die allerdings kaum mehr als instrumentalen Wert besitzt.

An heiteren Erwerbungen besetzte das Generalprogramm Spobrs interessante „Jel-

tonda“ und Mendelssohn's „Hermonie“-Duoverture, die G-Dur Serenade „Kühls Bergschloß“ von Mozart, sowie die „Nubelouvertüre“ von G. H. W. Weber. Von der wenig geliebten Wahl der Kapellisten abgesehen, war das Programm von erstem Aussehenhaftigkeit.

An Vokalstücken hörte man neben Frau Wolff die Kinnabgabe Anton Hofmann-Orgel aus Stuttgart, sowie unsere einheimischen Sänger B. Greter, der für den erkrankten Dresdener Baritonisten Hr. Walschke bildberei einsprang. Als Instrumentalisten wirkten neben Konzertmeister Birkigt Prof. J. Klengel-Keipig, der Wiener Geiger A. Busch und der ausgezeichnete Klaviervirtuose H. Bachhaus mit.

Daß man die Akademienkonzerte auch in diese schweren Kriegszeit aufrecht erhielt, war in mehrfacher Hinsicht begründbar. Denn mehr Kunst ist göttlich. Und daß die Ausführenden, wie erwähnt, in selbstloser Weise ihre Kunst humanitären Zwecken opferten, verdient ein ganz besonderes Lob.

Wird die nächste Saison unter der Anführung des Friedens beginnen und uns dann eine neue Ära der deutschen Kunst eröffnen?

F. Meck.

Theaterrachricht.
Die Partie der „Semta“ in der heutigen Aufführung des „Fliegenden Holländers“ singt Hermine Wolf.

Warenhaus

KANDER

a. m. b. H. / T 1, 1 Mannheim
Verkaufshäuser: Neckarstadt, Marktplatz

Doppelt Rabattmarken

gewähren wir an allen Abteilungen von **Mittwoch, 24. bis Freitag, 26. Februar**
Lebensmittel und Netto-Artikel sind hiervon ausgeschlossen.

Nur auf diesem Wege!

Nunmehr wurde uns die Gewißheit, daß am 30. November v. J. beim Sturm bei Rogozno-Ruda (Polen) unser lieber Sohn, Bruder und Neffe

Ernst Dehoff

Kriegsfreiwilliger im Hess. Res.-Inf.-Regt. 221
im Alter von 19 $\frac{1}{2}$ Jahren den Heldentod für das Vaterland gestorben ist.

Mit der Bitte um stille Teilnahme.

Familie Dr. Harry Dehoff

Mannheim, den 23. Februar 1915.

Den Heldentod fürs Vaterland fand am 6. Februar in Nordfrankreich unser innigstgeliebter Sohn, Bruder und Neffe

Karl Durler, Lehrer

im Alter von 23 Jahren.

Mannheim, den 24. Februar 1915.

In tiefer Trauer:
Familie Adolf Durler.

Statt besonderer Anzeige.

Schmerz erfüllt zeigen wir an, daß unsere gute treubesorgte Mutter

Elise Tröge Ww.

plötzlich heute früh sanft entschlafen ist.

August Tröge, Gr. Finanzamtmann, z. Z. i. Felde
Otilie Tröge, Hauptlehrerin.

Die Einäscherung findet am Freitag, den 26. Februar nachmittags 3 Uhr statt.

Trauerbesuche dankend verboten.

Erste Mannheimer Versicherung gegen Ungeziefer, gegr. 1900

Eberhardt Meyer

Collinstr. 10 Mannheim Teleph. 2314

Besorgt Ungeziefer jeder Art unter weitgeh. Garantie.
Spezialist in radikaler Wanzen-Ausrottung.
34jährige praktische Erfahrung.

Aeltestes, grösstes und leistungsfähigstes Unternehmen am Platze

Kontrahent vieler staatlicher und städt. Behörden.

Ia. Anthracit

-Nußkohlen für Dauerbrandöfen
sowie alle anderen Sorten Brennmaterial
empfehlen

Wilhelm Meuthen Nachf.

(Inhaber Heinrich Glock)

Tel. 1815 Kontor J 7, 19
Bitte genau auf Firma u. Adresse zu achten.

Frachtbriefe über den Weg vorzuziehen in der
Dr. S. Faust'schen Buchdruckerei

Statt jeder besonderen Anzeige.

Todes-Anzeige.

Gott dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, heute nachmittags 1/8 Uhr unseren lieben guten Vater, Bruder, Schwager und Onkel, Herrn

Andreas Sauer

nach kurzem, schwerem Leiden im Alter von nahezu 88 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen, nachdem ihm unsere unermüdete Kümmerei vor 8 Monaten im Tode vorausging.

Wir bitten für den Verstorbenen um das Almosen des Gebetes.

MANNHEIM (K 1, 20), 28. Februar 1915.

Die trauernden Kinder.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, 25. Februar 1915, nachmittags 1/4 Uhr und das Beisetzung am Donnerstag, den 25. Februar 1/10 Uhr in der Unteren Pfarrkirche statt.

Danksagung.

Allen, die uns bei unserem herben Verluste so viele Beweise inniger Teilnahme gegeben haben sage ich auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Wilh. Russ u. Kind.

Donnerstag, den 25. 26. Feb., vormittags
halb 11 Uhr werden von der Militärverwaltung in der Verbindungshalle des kgl. Schlachthaus (40311)

1 Ochse und 1 Kuh (geschlachtet)

versteigert.

UT

LICHTSPIELE

P 6, 23-24

Heute

Mittwoch, 24. Februar

Neues Programm

Nur 3 Tage Nur

DER TOD IN SEVILLA

Drama in 4 Akten
mit

Asta Nielsen

in der
Hauptrolle

u. die übrigen Neuheiten.

Privat-
Wöchnerinnenheim
J 7, 27. 90200

Erint - Entbindungsheim
Jäger, Kronprinzenstr. 60
90214

Mitteilung.

Auf wiederholte Anfragen aus dem Kreise unserer Verheirateten geben wir hierdurch bekannt, daß in künftigen Wahlen unserer Gesellschaft seit dem Jahre 1901 das Mitgliedsrecht für Berufstätige und für gesetzlich Wehrfähige jeder Art bis zum Betrage von 200.000,- auf ein Leben vollkommen unentgeltlich und ohne irgendwelche Formlichkeit eingeschlossen ist.

R. R. priv. Lebensversicherungs-Gesellschaft
Oesterreichischer Phönix in Wien;
Direktion für das Deutsche Reich:
Firma Karl Draber, Straßburg i. E.
Die General-Agentur:
Gebr. Haymann, Mannheim.

Stellen finden

Tüchtiger und erfahrener Kontorforrent-Buchhalter,

der mit der doppelten Buchführung durch-
aus vertraut ist und selbständig corre-
spondieren kann,
ferner
ein im Abrechnungswesen für Lieferant-
zentralen und Hausindustriellen gut
bekannt.

Abrechnungsbeamter,

der gute Materialkenntnisse besitzt, auch
die doppelte Buchführung versteht und
Korrespondenz selbständig erledigen kann,
von größerer Kassenkenntnis in Frank-
furt am Main

zum möglichst sofortigen Eintritt
gesucht.

Selbstgesch. anfähel. Bewerbungen
mittels. Bekannten u. Photographie
u. Zeugnisabschriften. Angabe seitheriger
Tätigkeit und Gehaltsansprüche erbeten
unt. K. 1000 an Daaßenheim & Vogler
L.-G., Frankfurt am Main. 21061

Wir suchen zum sofortigen Eintritt

Tüchtige Verkäuferinnen

Kleiderstoffe
Damen-Wäsche
Schuhwaren
Spielwaren
Haushalt-Eisenwaren
Lebensmittel

nur Damen mit langjähriger, erstklassigen Zeugnisse
finden Berücksichtigung; ferner Lagerist für Glas u.
Porzellan.

Offerten mit Bild und Gehaltsansprüchen an

S. Wronker & Co. Mannheim

Vertreter gesucht

Kaffee-Geschäfte
Eggert & Paulsen
Samburg 25.
10180

Jüngeres Fräulein

mit schön. Handchrift, nicht
mehr Fortbildungspflicht,
für leichte Büro-
arbeiten gesucht. Ch. unt.
Nr. 30142 an die Exped.

Ordnl. Mädchen

für geschäftliche Ausgänge,
weiches und sauberkeit
mit vorzuziehen. gesucht.
10148 L. 10, 6 Baden.
Helleres tüchtig. Mädchen
auf l. März gesucht.
90091 P 2, 11, port.

Vormittagswärter

per sofort gesucht.
Richard Wagnerstr. 1.
port. linst.

Junger Mann

zum Besuch von gut
fortgeschrittenen geol.
Gelehrten, Baden, 1. 1915
618

Wohnungen

Wohnung 4, 1. Etg.
5 Jim. u. Bad, L. u. m.
Gasse, freigelegt, so
Telefon 512.

Berufsbild. Wohnung

v. 4 bis 9 Zimmer in
Doge-Str. 10, 1. Etg.,
L. u. m. Bad, Dr. Weis-
straße 11, Tel. 100, 410

Möbl. Zimmer

C 2, 24 1. Etg. 10
Zimmer zu verm. 4700

F 3, 1 4. Etg. möbl. 3im.
zu verm. 4700

L 13, 4 1. Etg. möbl. 3im.
Jim. L. u. m. Bad, 700

L 14, 20 1. Etg. möbl.
3im. zu verm. 4700

P 1, 6, 1. Etg.
möbl. 3im. zu verm. 4700

u. L. 20 1. Etg. möbl. 3im.
zu verm. 4700

Q 4, 18 1. Etg. möbl. 3im.
zu verm. 4700

Q 7, 6 1. Etg. 10
Zimmer, 6 l. u. m. Bad,
700

S 6, 12 möbl. 3im.
u. l. u. m. Bad, 700

St. Jakobstr. 11, 1. Etg.
1-2 fein möbl. 3im. u.
m. Bad

St. Jungstr. 3
1. Etg. möbl. 3im. u. m.
Bad, 700

u. l. u. m. Bad, 700

St. Jakobstr. 11, 1. Etg.
1-2 fein möbl. 3im. u.
m. Bad

St. Jakobstr. 11, 1. Etg.
1-2 fein möbl. 3im. u.
m. Bad

St. Jakobstr. 11, 1. Etg.
1-2 fein möbl. 3im. u.
m. Bad

Möbl. Zimmer

C 2, 24 1. Etg. 10
Zimmer zu verm. 4700

F 3, 1 4. Etg. möbl. 3im.
zu verm. 4700

L 13, 4 1. Etg. möbl. 3im.
Jim. L. u. m. Bad, 700

L 14, 20 1. Etg. möbl.
3im. zu verm. 4700

P 1, 6, 1. Etg.
möbl. 3im. zu verm. 4700

u. L. 20 1. Etg. möbl. 3im.
zu verm. 4700

Q 4, 18 1. Etg. möbl. 3im.
zu verm. 4700

Q 7, 6 1. Etg. 10
Zimmer, 6 l. u. m. Bad,
700

S 6, 12 möbl. 3im.
u. l. u. m. Bad, 700

St. Jakobstr. 11, 1. Etg.
1-2 fein möbl. 3im. u.
m. Bad

St. Jungstr. 3
1. Etg. möbl. 3im. u. m.
Bad, 700

u. l. u. m. Bad, 700

St. Jakobstr. 11, 1. Etg.
1-2 fein möbl. 3im. u.
m. Bad

St. Jakobstr. 11, 1. Etg.
1-2 fein möbl. 3im. u.
m. Bad

St. Jakobstr. 11, 1. Etg.
1-2 fein möbl. 3im. u.
m. Bad

Möbl. Zimmer

C 2, 24 1. Etg. 10
Zimmer zu verm. 4700

F 3, 1 4. Etg. möbl. 3im.
zu verm. 4700

L 13, 4 1. Etg. möbl. 3im.
Jim. L. u. m. Bad, 700

L 14, 20 1. Etg. möbl.
3im. zu verm. 4700

P 1, 6, 1. Etg.
möbl. 3im. zu verm. 4700

u. L. 20 1. Etg. möbl. 3im.
zu verm. 4700

Q 4, 18 1. Etg. möbl. 3im.
zu verm. 4700

Q 7, 6 1. Etg. 10
Zimmer, 6 l. u. m. Bad,
700

S 6, 12 möbl. 3im.
u. l. u. m. Bad, 700

St. Jakobstr. 11, 1. Etg.
1-2 fein möbl. 3im. u.
m. Bad

St. Jungstr. 3
1. Etg. möbl. 3im. u. m.
Bad, 700

u. l. u. m. Bad, 700

St. Jakobstr. 11, 1. Etg.
1-2 fein möbl. 3im. u.
m. Bad

St. Jakobstr. 11, 1. Etg.
1-2 fein möbl. 3im. u.
m. Bad

St. Jakobstr. 11, 1. Etg.
1-2 fein möbl. 3im. u.
m. Bad

Möbl. Zimmer

C 2, 24 1. Etg. 10
Zimmer zu verm. 4700

F 3, 1 4. Etg. möbl. 3im.
zu verm. 4700

L 13, 4 1. Etg. möbl. 3im.
Jim. L. u. m. Bad, 700

L 14, 20 1. Etg. möbl.
3im. zu verm. 4700

P 1, 6, 1. Etg.
möbl. 3im. zu verm. 4700

u. L. 20 1. Etg. möbl. 3im.
zu verm. 4700

Q 4, 18 1. Etg. möbl. 3im.
zu verm. 4700

Q 7, 6 1. Etg. 10
Zimmer, 6 l. u. m. Bad,
700

S 6, 12 möbl. 3im.
u. l. u. m. Bad, 700

St. Jakobstr. 11, 1. Etg.
1-2 fein möbl. 3im. u.
m. Bad

St. Jungstr. 3
1. Etg. möbl. 3im. u. m.
Bad, 700

u. l. u. m. Bad, 700

St. Jakobstr. 11, 1. Etg.
1-2 fein möbl. 3im. u.
m. Bad

St. Jakobstr. 11, 1. Etg.
1-2 fein möbl. 3im. u.
m. Bad

St. Jakobstr. 11, 1. Etg.
1-2 fein möbl. 3im. u.
m. Bad

Möbl. Zimmer

C 2, 24 1. Etg. 10
Zimmer zu verm. 4700

F 3, 1 4. Etg. möbl. 3im.
zu verm. 4700

L 13, 4 1. Etg. möbl. 3im.
Jim. L. u. m. Bad, 700

L 14, 20 1. Etg. möbl.
3im. zu verm. 4700

P 1, 6, 1. Etg.
möbl. 3im. zu verm. 4700

u. L. 20 1. Etg. möbl. 3im.
zu verm. 4700

Q 4, 18 1. Etg. möbl. 3im.
zu verm. 4700

Q 7, 6 1. Etg. 10
Zimmer, 6 l. u. m. Bad,
700

S 6, 12 möbl. 3im.
u. l. u. m. Bad, 700

St. Jakobstr. 11, 1. Etg.
1-2 fein möbl. 3im. u.
m. Bad

St. Jungstr. 3
1. Etg. möbl. 3im. u. m.
Bad, 700

u. l. u. m. Bad, 700

St. Jakobstr. 11, 1. Etg.
1-2 fein möbl. 3im. u.
m. Bad

St. Jakobstr. 11, 1. Etg.
1-2 fein möbl. 3im. u.
m. Bad

St. Jakobstr. 11, 1. Etg.
1-2 fein möbl. 3im. u.
m. Bad

Möbl. Zimmer

C 2, 24 1. Etg. 10
Zimmer zu verm. 4700

F 3, 1 4. Etg. möbl. 3im.
zu verm. 4700

L 13, 4 1. Etg. möbl. 3im.
Jim. L. u. m. Bad, 700

L 14, 20 1. Etg. möbl.
3im. zu verm. 4700

P 1, 6, 1. Etg.
möbl. 3im. zu verm. 4700

u. L. 20 1. Etg. möbl. 3im.
zu verm. 4700

Q 4, 18 1. Etg. möbl. 3im.
zu verm. 4700

Q 7, 6 1. Etg. 10
Zimmer, 6 l. u. m. Bad,
700

S 6, 12 möbl. 3im.
u. l. u. m. Bad, 700

St. Jakobstr. 11, 1. Etg.
1-2 fein möbl. 3im. u.
m. Bad

St. Jungstr. 3
1. Etg. möbl. 3im. u. m.
Bad, 700

u. l. u. m. Bad, 700

St. Jakobstr. 11, 1. Etg.
1-2 fein möbl. 3im. u.
m. Bad

St. Jakobstr. 11, 1. Etg.
1-2 fein möbl. 3im. u.
m. Bad

St. Jakobstr. 11, 1. Etg.
1-2 fein möbl. 3im. u.
m. Bad

Möbl. Zimmer

C 2, 24 1. Etg. 10
Zimmer zu verm. 4700

F 3, 1 4. Etg. möbl. 3im.
zu verm. 4700

L 13, 4 1. Etg. möbl. 3im.
Jim. L. u. m. Bad, 700

L 14, 20 1. Etg. möbl.
3im. zu verm. 4700

P 1, 6, 1. Etg.
möbl. 3im. zu verm. 4700

u. L. 20 1. Etg. möbl. 3im.
zu verm. 4700

Q 4, 18 1. Etg. möbl. 3im.
zu verm. 4700

Q 7, 6 1. Etg. 10
Zimmer, 6 l. u. m. Bad,
700

S 6, 12 möbl. 3im.
u. l. u. m. Bad, 700

St. Jakobstr. 11, 1. Etg.
1-2 fein möbl. 3im. u.
m. Bad

St. Jungstr. 3
1. Etg. möbl. 3im. u. m.
Bad, 700

u. l. u. m. Bad, 700

St. Jakobstr. 11, 1. Etg.
1-2 fein möbl. 3im. u.
m. Bad

St. Jakobstr. 11, 1. Etg.
1-2 fein möbl. 3im. u.
m. Bad

St. Jakobstr. 11, 1. Etg.
1-2 fein möbl. 3im. u.
m. Bad

Mittwoch Donnerstag Freitag

Doppelte Rabattmarken.

Herm. SCHMOLLER & Cie.

Ausgenommen Marken- und Konventions-Artikel.

Pollo Theater
Blatzheim
 in der Titelrolle des
 tolosion Schwauken
 der Gegenwart!
**Der müde
 Theodor.**

Bekanntmachung.
 Wahlungsarbeiten betr.
 Bei den heute ver-
 genommenen Ergänzung-
 wahlen wurden für die
 Reichstagswahl bis 31. De-
 zember 1914 gewählt:
 in die Gemeinde-
 vertretung:
 Herr Theodor Arent,
 Rentmeister, und
 Herr Dr. Wilh. Ocht,
 Rechtsanwält.
 in den Schiedsgericht:
 Herr Adolf Beer, Syna-
 gogenvorst.
 Wir bringen dies mit
 dem Verlangen an öffent-
 lichen Kenntnis, daß die
 Wahlen während der
 letzten in unterm Betreuer-
 artikel F 1, 2 aufgetragen
 und daß sämtliche Ein-
 wände oder Beschwerden
 gegen die Wahlen binnen
 8 Tagen mit gleichzeitiger
 Besetzung der Beweis-
 mittel beim Synagogenrat
 oder beim Bezirksamt
 einbringen zu müssen sind
 (S. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

**Leibbinden
 Umstands-
 Binden**
 ärztlich empfohlen.

Wilhelm Albert
 P 7, 18, Seidbergstr.
 über eine Treppe
 im Reformhaus
 Frauen-Bedienung.

**Schürzen
 Unterröcke**
 Weis u. farbige
Wäsche.
Fritz Schultz
 Seidbergstr. 11/12
 Mitglied des Reichsverbandes
 für Kern, Wäsche und Bekleidung
 in Frankfurt. 1913
 Grüne Rabattmarken.

Nähmaschinen
 alle Systeme werden
 u. 10% m. 2 Jähr. Garantie
 repariert in u. aus d. Hause
 kostenfrei geschgt. 1913
 München, L. 1.

Kirchen-Ansage.
Evangelisch-protestantische Gemeinde
Kriegsandacht.
 Mittwoch, den 24. Februar 1915.
 Ausertliche. Abends 8 Uhr. Stadtpf. Rothendörfer.
 Christuskirche. Abends 8 Uhr. Stadtpfarrer Dr. Goff.
Großh. Hof- u. National-Theater
MANNHEIM.
 Mittwoch, 24. Februar 1915
 30. Vorstellung im Abonnement D
Der fliegende Holländer
 Romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner
 Spielleitung: Eugen Wehrlich
 Musikalische Leitung: Felix Weberer
 Kasseneröff. 7 Uhr. Auf. 7¹⁵ Uhr. Ende geg. 10¹⁵ Uhr.
 Nach dem 1. und 2. Akt je eine große Pause.
 Das Personal ist angewiesen während des Deschler-
 Vorspiels Niemandem den Zutritt zum Zuschauers-
 raum zu gestatten.
 Kleine Preise

Am Graffh. Hoftheater
 Donnerstag, 25. Febr. Abonn. A 31 kleine Preise
Hamlet
 Anfang 7 Uhr.
 Am 1. März beginnt in der
Haushaltungsschule L 3, 1
 ein 40210

Koch- und Haushaltungskurs.
 Anmeldungen werden täglich entgegengenommen.
 Gebrauchte und zurückgesetzte
Lampen und Lüster
 für Gas und elektrisches Licht werden um
 jeden annehmbaren Preis abgegeben.
Peter Bucher, L 6, 11
 20072

Für Militär!
 Wasserdichte Westen mit Aermel aus
 selbst. Gummistoff
 Wärmeöfchen u. Ohrenschrützer
 Selbstabbinder gegen Verbraten.
 Armtragbinden in feldgrauem
 Stoff. 20073
 Feld-Apotheken
 Gummi-Waschschüssel
 zusammenlegbar.
 Luftkissen — Wärmeleibbinden
 Gummi-Einlegesohlen und Arme-Wintersohlen
 elastischen, weichen Auftritts
 bei großen Märschen zu empfehlen.
 Suspensorien in grosser Auswahl.
 Katzenfelle gegen Gicht u. Rheumatismus

Friedrich Dröll
 Q 2, 1 Telefon 460 Q 2, 1

Bekanntmachung.
 Sämtliche Erfahrungserlisten der Zusat-
 terie, Jäger, Feldartillerie, Pionier-
 lerie, Pioniere, Train und Kranken-
 wärter, welche noch nicht zum Landsturm über-
 getreten sind, haben sich am 40000
Samstag, 27. Februar 1915, vorm. 1/8 Uhr
 in der Kaiser-Wilhelm-Kaserne Mannheim
 zur ärztlichen Untersuchung und event.
 sofortigen Einstellung zu stellen, soweit
 sie nicht schon durch besonderen Bestimmungsbefehl
 zu diesem Tage einberufen sind.
 Ausgenommen hiervon sind nur diejenigen
 Erfahrungserlisten, welche nach dem 27. Febr. 1915
 noch vom Waffendienst zurückgestellt sind.
 Die Militärpapiere sind mitzubringen.
Nichtbefolgung dieses Befehls wird
nach den Militärgefehen bestraft.
 Mannheim, den 22. Februar 1915.
Königl. Bezirkskommando.

Mannheimer Darleh-Kasse.
 Die Mitglieder der „Mannheimer Darleh-Kasse“
 werden zu der diesjährigen ordentlichen
General-Versammlung
 welche Donnerstag, den 11. März 1915, mittags
 12 Uhr, im Geschäftshotel B 2, 1, stattfindet, hiermit
 freundlichst eingeladen. 40010
Tages-Ordnung:
 1. Geschäftsbericht über das Jahr 1914.
 2. Vornahme von Erneuerungswahlen.
 3. Verschiedene Anträge.
 Mannheim, den 23. Februar 1915.
 Der Vorstand.

Bekanntmachung.
 Die Aufnahme von Schulkindern
 in die Fortbildungsschule Schwarz betr.
 Die Anmeldung der Knaben und Mädchen, welche
 in diesem Jahre in die Fortbildungsschule Schwarz ein-
 treten sollen, findet täglich zwischen 11 und 12 Uhr in
 M 2, 10 statt.
 Schüler, die zu Eltern schulpflichtig sind, werden
 durch die Aufnahme in das Institut Schwarz auf
 Antrag der Eltern bis zum Herbst von jedem Schul-
 besuch befreit, gemäß der Verordnung des Großh.
 Ministeriums des Kultus und Unterrichts vom 20.
 Januar 1913.
 Die Fortbildung hat die Aufgabe, Kinder, die später
 in ein Gewerbe, Realgymnasium, Oberrealschule
 oder in eine sonstige höhere Schule einreten wollen,
 für diese Aufnahme vorzubereiten. Die Fortbildung
 übernimmt Kinder von 9 bis zu 11 Jahren.
 Schulanfänger sollen bis zum Oktober 6 Jahre alt
 werden. 40011
 Mannheim, den 12. Februar 1915.
 Die Schulleitung des Instituts Schwarz:
 Müller, Dr. Eckler.

Zähne!
 Umarbeiten nicht mehr passender
 Gebisse pro Zahn nur 1.— M.
 Zahnziehen in den meisten Fällen 1.— M.
Zahnpraxis Germania, P 4, 15
 Bekannt für freundl. schonende Behandlung.

Zöpfe
 sowie alle Haararbeiten aus reinem
 deutschen Frauenhaare sind stets
 in grosser Auswahl zu billigen
 Preisen auf Lager. Ad. Arras, Q 2, 19 20.
 20060

Sinquartierung.
 Von Seiten empfohlen für Sinquartierung ist das
 bekanntlich
 berühmte
Gasthaus zur Arche Noah, P 5, 2
 20061
 20062
 20063
 20064
 20065
 20066
 20067
 20068
 20069
 20070
 20071
 20072
 20073
 20074
 20075
 20076
 20077
 20078
 20079
 20080
 20081
 20082
 20083
 20084
 20085
 20086
 20087
 20088
 20089
 20090
 20091
 20092
 20093
 20094
 20095
 20096
 20097
 20098
 20099
 20100

Grund- u. Hausbesitzer-Verein
Mannheim (E. V.).
 Mittwoch, 3. März 1915, abends 7¹⁵ Uhr
 findet in dem kleinen Saal des „Rodenheimer“,
 Q 2, 16, die diesjährige 11980
Ordentliche
Mitglieder-Versammlung
 statt mit folgender Tages-Ordnung:
 1. Jahresbericht.
 2. Kassendbericht.
 3. Entlastung des Vorstandes.
 4. Wahl der Vorstände und der Beiräte.
 5. Wahl der Rechnungsrevisoren.
 6. Verschiedenes.
 Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wird ge-
 wünscht.
 Der Vorstand.

N 7, 7 SAAIBAU N 7, 7
 Tel. 2017 THEATER Tel. 2017
Nur 3 Tage!
 Mittwoch-Freitag, den 26. Februar 1915
 II. Gastspiel der beliebten
 Künstlerin
Fern Andra
 in 40013
Vermißtgemeldet
 Die Erlebnisse eines Offiziers im Osten.
 Filmchauspiel in 3 Akten!
2 Das Nixchen 2
 2 Akten
 Packendes dramatisches Lebensbild
 und der weitere la. Spielplan!

Es ist da, die Deutsche Mode 1915
 für Frühjahr und Sommer!
 Das beliebte, von Hunderttausend stürmisch
 begrüßte **Bresdner Favort-Mode-Aloum** (nur
 50 Pfg.) vorzüglich tadelloser Schnittes, zu haben
 im **Kurz- u. Strumpfwaren-Geschäft**
Herm. Berger, C 1, 3.
 Filiale: Elisabethstr. 5. 40012

Bremer Zigarren-Fabriklager.
 Neckenholmerstr. 18 Fernsprecher 7777
Echte La Caoba
 von Josef Feinhuis, Köln 10045
Bremer Brasil Zigarren
 — 7¹⁵ u. 10 und 12 Pfg. p. Stück —
 Ständiges Lager in Ja. Feinfarb-Zigarren.
Rechnungsformulare, Geschäftsbriefe
 in modernster Ausführung liefert rasch und billig
Dr. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Vermischtes
Bilanzen
 Erfahrene, zuverlässige
 Kaufmanns-Abrechner
 Rechnungen u. Bilanzen
 der Häuser, Verwaltung
 der Konten, Ausgabe von
 Nr. 980 an die Postk. 1914
Theaterplatz
 Besetzungsmenge 2. Platz
 auch einzeln, Abonnen. &
 wegen Exaktere! (letzter-
 angeben) Q 10/11. 1914
Sinquartierung
 mit vorzüglicher Be-
 dienung. 20060
Emil Metz
 Wirtschaft „Kolonnen“
 am Wehrstr.

Sophie Schwarz
 Damenschneiderin
 H 4, 16/18
 Anfertigung feiner
 Kostüme und Kleider,
 schick und elegant,
 sowie auch
 Spitzenstoffe u. fertige
 Blusen aller Art auf
 Lager in großer Auswahl.
 Trauerkleider werden
 in einem Tage ange-
 fertigt.
 Spezialität:
Massanfertigung
 für Korporations-Damen
 Preise billigst.
 1914

Waffense
 entspricht sich außer dem
 Carl. S. 4, 16, 17. 1914

 Verbürgt
 reiner
Bienenhonig
 best. Arns u. Gumbert
 Glas 70 Pfg. u. M. 1.50
Reformhaus
 Albers & Co.
 P 7, 18, Seidbergstr.
 Telefon 112.

Für Badnerinnen!
Große Rollen
Betteinlagen
 außerordentlich ein-
Karl Götz
 Tapeten 10044
 Tel. 7247 — P 2, 1
Sinquartierung
 von Privaten mit hoch
 angenehmen Gastgebern
 über Besorgung der
 ersten Bedienung. 1914
Gasthof Gold. Berge
 T 1, 13 Tel. 3585